

Programmanalyse 2016 (Teil 1):
Sparten, Formen, Inhalte

► Profile deutscher Fernsehprogramme – Angebotsentwicklung zur Gesamt- und Hauptsendezeit

Von Udo Michael Krüger*

Schwerpunkt der Programmanalyse 2016: Vergleich von Gesamtangebot und Primetime

Die Programmanalyse 2016 schreibt die Angebotsentwicklung der fünf größten Fernsehsender Deutschlands fort und vergleicht die aktuelle Angebotsituation anhand der Sparten-, Formen- und Inhaltsprofile auf der Basis einer Vollerhebung des Gesamtjahres. (1) Während im Vorjahr neben dem aktuellen Vergleich die langfristige Entwicklung der Sparten und Sendungsformen über den Zeitraum von 2001 bis 2015 und ausgewählte Inhaltskategorien von 2009 bis 2015 für die Gesamtsendezeit dargestellt wurden (2), berücksichtigt die Programmanalyse 2016 neben den Programmstrukturen auch die tageszeitliche Platzierung der Programmangebote. Diese wird in der Gegenüberstellung der Programmprofile zur Gesamtsendezeit und Hauptsendezeit sichtbar gemacht. Deutlich werden dabei charakteristische Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen Sendern einerseits und den privaten andererseits, beispielsweise in der Platzierung journalistisch-redaktioneller Sendungsformen und gesellschaftlich relevanter Inhalte in der reichweitenstarken Sendezeit am Abend.

2016 war sportintensives Programmjahr

Das Programmjahr 2016 war ein Schaltjahr und zugleich ein sportintensives Jahr mit den typischen Auswirkungen auf die öffentlich-rechtlichen Programmprofile: Die großflächigen Sportübertragungen anlässlich der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich und der Olympischen Sommerspiele sowie der Paralympics in Brasilien belegten vor allem im Ersten Programm der ARD und dem ZDF temporär Sendeplätze, die sonst hauptsächlich den Sparten Information und Fiction vorbehalten sind. Neben diesen saisonbedingten Einflüssen gilt es, diejenigen Veränderungen in den Angeboten der Sender aufzuzeigen, die offensichtlich aus Gründen der Angebotsoptimierung vorgenommen wurden.

Kurz und knapp

- Eine Besonderheit des Fernsehjahres 2016 war die Übertragung großer Sportereignisse.
- Die Informationsanteile im Ersten und im ZDF übertrafen am Gesamttag und am Abend deutlich diejenigen bei RTL, Sat.1 und ProSieben.
- Klassisch-journalistische Sendungsformen sind eine Domäne der öffentlich-rechtlichen Sender.
- Realityformate konzentrierten sich bei RTL und Sat.1 im Tagesprogramm.
- Politikthemen fanden vor allem im Ersten und ZDF statt, Kriminalitäts- und Unfallthemen vor allem bei RTL und Sat.1.
- Die EU-Quote für europäische Produktionen wird vom Ersten und vom ZDF klar erfüllt, von RTL knapp, von Sat.1 und ProSieben dagegen nicht.

Spartenprofile zur Gesamtsendezeit

Die Vollerhebung der Programmangebote von Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben hat einen Gesamtumfang von 8760 Sendestunden je Sender. Analyseeinheiten sind alle Sendetitel und nichtredaktionellen Programmteile (Trailer und Werbung in Blockform) zwischen 3.00 und 3.00 Uhr. Quantifiziert und verglichen werden die Programmangebote der Sender in Sendezeitanteilen pro Tag. Zur Ermittlung der Spartenprofile dienen acht Sparten: 1. Information, 2. Sport, 3. Nonfiktionaler Unterhaltung, 4. Musik, 5. Kinder-/Jugendprogramm, 6. Fiction (ohne Kinderprogramm), 7. Sonstiges und 8. Werbung. Sie entsprechen in allgemeinerer Zusammenfassung den Hauptfunktionen Information, Unterhaltung und Werbung.

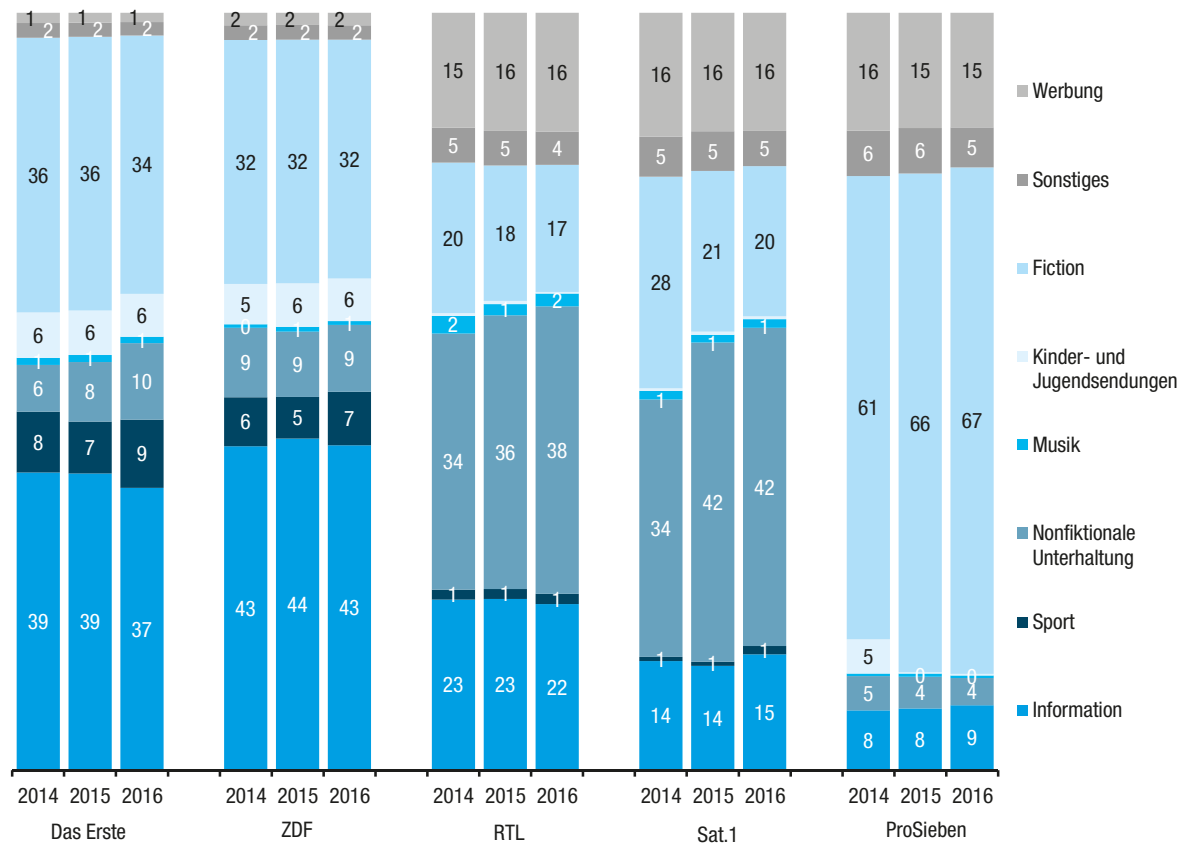
Die Spartenprofile der Sender belegen die wesentlichen programmstrukturellen und funktionalen Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogrammen des deutschen Fernsehens. Beide öffentlich-rechtlichen Sender hatten auch 2016 einen hohen Informationsanteil, der auf ihren gesellschaftlichen Funktionsauftrag verweist (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 1).

In der Gesamtsendezeit entfiel im Jahr 2016 auf Das Erste ein Informationsanteil von 37,3 Prozent (537 Min./Tag). Die weitere Sendezeit im Ersten verteilte sich auf Fictionangebote mit 34,1 Prozent (491 Min./Tag), nonfiktionaler Unterhaltung mit 10,1 Prozent (145 Min./Tag) und Sport mit 9,0 Prozent (129 Min./Tag). Geringere Anteile entfielen auf Kinder-/Jugendsendungen (5,7%) und Musik (0,9%). Die nichtredaktionellen Programmteile Sonstiges, hauptsächlich Trailer und Überleitungen, beliefen sich auf 1,8 Prozent und die Werbung auf 1,2 Prozent der Gesamtsendezeit. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Informationsanteil der ARD um 1,9 Prozentpunkte und der Fictionanteil um 2,0 Prozentpunkte. Gegenläufig stiegen der Sportanteil um 2,1 Prozentpunkte und der Anteil der nonfiktionalen Unterhaltung um 2,2 Prozentpunkte.

Öffentlich-rechtliche Sender mit hohen Info-Anteilen

* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 1 Programmsparten im deutschen Fernsehen 2014 bis 2016
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Das ZDF-Spartenprofil hatte mit 42,9 Prozent (618 Min./Tag) den höchsten Informationsanteil. Die weitere Sendezeit verteilte sich auf Fiction mit 31,5 Prozent (454 Min./Tag), nonfiktionale Unterhaltung mit 8,8 Prozent (127 Min./Tag) und auf Sport mit 7,1 Prozent (102 Min./Tag). Ähnliche Werte wie beim Ersten hatte das ZDF bei Kinder-/Jugendsendungen (5,8 %) und Musik (0,5 %) sowie bei Sonstiges (1,9 %). Der Werbeanteil (1,6 %) lag im ZDF etwas höher, da in den erfassten Werbeblöcken neben den Werbespots auch Füller (z. B. Mainzelmännchen, Infohinweise zu Pharmaprodukten) mit enthalten sind. Beim ZDF fielen die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus als beim Ersten. Es sanken der Informationsanteil um 0,9 Prozentpunkte und der Fictionanteil um 0,6 Prozentpunkte, während die Sparte Sport um 1,6 Prozentpunkte zulegte.

Privatsender: RTL mit mehr Info, Sat.1 mit mehr nonfiktionaler Unterhaltung

RTL als stärkster privater Informationsanbieter kam auf einen Anteil in dieser Sparte von 21,9 Prozent (316 Min./Tag) und übertraf damit deutlich Sat.1 (15,3 %; 220 Min./Tag). Die meiste Sendezeit verwendete RTL für nonfiktionale Unterhaltung (38,0 %), weniger als die Hälfte davon für Fiction (16,8 %), während die Sparten Musik (1,7 %) und Sport (1,3 %) gering ausfielen. Noch mehr Sendezeit als

RTL verwendete Sat.1 auf nonfiktionale Unterhaltung (42,0 %) und auf das Fictionangebot (19,8 %).

In den beiden großen Privatprogrammen zeigten sich unterschiedliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Bei RTL sanken der Informationsanteil um 0,7 Prozentpunkte und der Fictionanteil um 1,1 Prozentpunkte, während der Anteil der nonfiktionalen Unterhaltung um 1,8 Prozentpunkte zulegte. Bei Sat.1 nahm dagegen der Informationsanteil um 1,5 Prozentpunkte zu, ebenso der Sport um 0,5 Prozentpunkte, während der Fictionanteil um 1,4 Prozentpunkte und Sonstiges um 0,6 Prozentpunkte zurückgingen. (3)

ProSieben hatte wie in den Vorjahren eine Sonderrolle als größter Fictionanbieter (66,9 %) und kleinsten Informationsanbieter (8,5 %). Das Fictionangebot vergrößerte sich um 1 Prozentpunkt und die nonfiktionale Unterhaltung sank um 0,6 Prozentpunkte.

Alle drei Privatsender stimmten im Anteil der Werbung (RTL: 15,7 %, Sat.1: 15,6 % und ProSieben: 15,1 %) nahezu überein. Verglichen mit dem Vorjahr blieben die Werbeanteile unverändert.

Sonderrolle von ProSieben: größter Fictionanteil, kleinster Info-Anteil

Tab. 1 Spartenprofile von ARD/Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben 2014 bis 2016 – Gesamtsendezeit vs. Hauptsendezeit

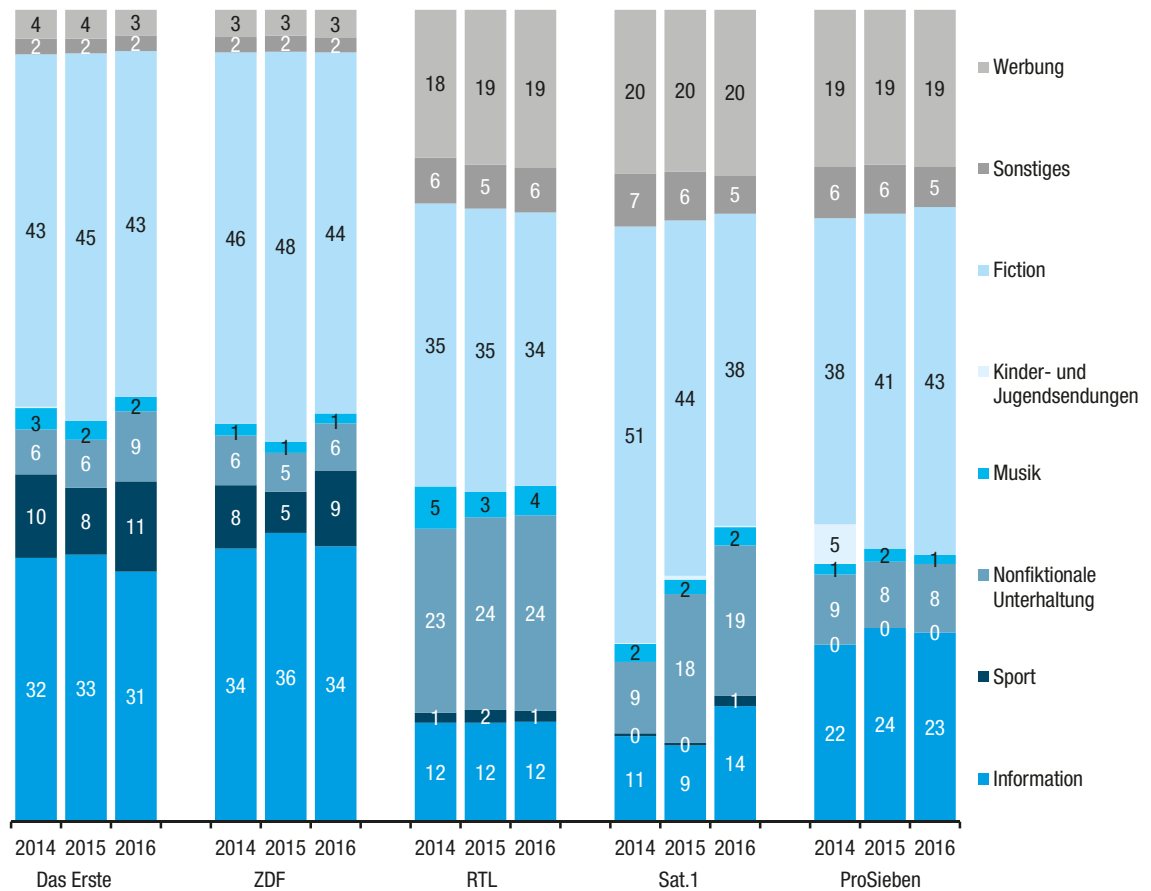
	Gesamtsendezeit 3.00-3.00 Uhr						Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr					
	Min./Tag			in %			Min./Tag			in %		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Das Erste												
Information	566	564	537	39,3	39,2	37,3	78	79	74	32,5	32,9	30,8
Sport	116	98	129	8,0	6,8	9,0	25	20	27	10,3	8,2	11,1
Nonfiktionale Unterhaltung	88	113	145	6,1	7,9	10,1	13	14	21	5,5	5,9	8,6
Musik	14	14	12	1,0	0,9	0,9	6	6	4	2,6	2,3	1,8
Kinder-/Jugendsendungen	86	84	82	6,0	5,9	5,7	0	0	0	0,1	–	–
Fiction	523	520	491	36,3	36,1	34,1	104	109	102	43,4	45,3	42,6
Sonstiges	28	27	25	1,9	1,9	1,8	5	4	5	1,9	1,8	1,9
Werbung ¹⁾	20	19	18	1,4	1,3	1,2	9	9	8	3,6	3,6	3,2
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
ZDF												
Information	616	630	618	42,8	43,8	42,9	81	85	81	33,6	35,6	33,9
Sport	93	79	102	6,4	5,5	7,1	19	12	22	7,8	5,1	9,3
Nonfiktionale Unterhaltung	132	124	127	9,2	8,6	8,8	15	11	14	6,1	4,8	5,8
Musik	6	9	8	0,4	0,6	0,5	4	3	3	1,5	1,4	1,3
Kinder-/Jugendsendungen	77	82	81	5,3	5,7	5,6	0	0	0	–	–	–
Fiction	464	463	454	32,2	32,2	31,5	110	115	107	45,7	48,0	44,5
Sonstiges	28	28	27	1,9	2,0	1,9	5	5	4	1,9	2,0	1,8
Werbung ¹⁾	24	23	24	1,7	1,6	1,6	8	8	8	3,4	3,2	3,5
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
RTL												
Information	324	325	316	22,5	22,6	21,9	29	29	30	12,2	12,2	12,3
Sport	19	19	19	1,3	1,3	1,3	3	4	3	1,2	1,6	1,3
Nonfiktionale Unterhaltung	487	521	547	33,8	36,1	38,0	54	57	58	22,6	23,7	24,1
Musik	33	21	24	2,3	1,5	1,7	12	8	9	5,2	3,1	3,6
Kinder-/Jugendsendungen	6	6	3	0,4	0,4	0,2	0	0	0	–	–	–
Fiction	286	258	241	19,9	17,9	16,8	84	84	81	34,9	34,9	33,7
Sonstiges	66	65	63	4,6	4,5	4,4	14	13	13	5,6	5,4	5,6
Werbung ¹⁾	218	225	226	15,2	15,6	15,7	44	46	47	18,2	19,1	19,4
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
Sat.1												
Information	207	198	220	14,4	13,8	15,3	25	23	34	10,5	9,4	14,2
Sport	8	8	16	0,5	0,5	1,1	1	1	3	0,4	0,3	1,3
Nonfiktionale Unterhaltung	490	607	605	34,0	42,1	42,0	21	44	44	8,8	18,3	18,5
Musik	17	15	17	1,2	1,0	1,1	5	4	5	2,2	1,8	2,2
Kinder-/Jugendsendungen	5	6	5	0,3	0,4	0,4	0	1	0	0,1	0,5	0,2
Fiction	402	306	285	27,9	21,3	19,8	123	105	92	51,3	43,8	38,4
Sonstiges	76	75	67	5,3	5,2	4,6	16	14	11	6,6	6,0	4,7
Werbung ¹⁾	236	225	225	16,4	15,6	15,6	48	48	49	20,2	20,0	20,4
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
ProSieben												
Information	113	117	124	7,9	8,2	8,6	52	57	56	21,8	23,9	23,3
Sport	–	–	–	0,0	–	–	0	0	0	–	–	–
Nonfiktionale Unterhaltung	65	60	51	4,5	4,2	3,6	21	20	20	8,6	8,1	8,4
Musik	5	6	5	0,3	0,4	0,4	3	4	3	1,3	1,6	1,1
Kinder-/Jugendsendungen	66	3	3	4,6	0,2	0,2	12	0	0	4,9	–	–
Fiction	881	948	963	61,2	65,8	66,9	91	99	103	37,7	41,2	42,9
Sonstiges	87	86	76	6,0	6,0	5,3	15	14	12	6,3	6,0	5,0
Werbung ¹⁾	224	219	218	15,5	15,2	15,1	47	46	46	19,4	19,1	19,4
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0

Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

1) Werbeblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 2 Programmsparten im deutschen Fernsehen 2014 bis 2016 - Hauptsendezeit
 Sendezeitanteile, 19.00-23.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Spartenprofile zur Hauptsendezeit 19.00 bis 23.00 Uhr

RTL und Sat.1 reduzieren Informationsangebot in der Hauptsendezeit

Zur Hauptsendezeit zwischen 19.00 und 23.00 Uhr (4), in der die Fernsehnutzung am höchsten ist, zeigten sich ebenfalls wesentliche programmstrukturelle Unterschiede zwischen den Sendern, jedoch hier bei veränderten Gewichtungen der Sparten (vgl. Abbildung 2). In den Programmen der vier Sender Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 fielen in der Primetime das Informationsangebot geringer, dafür das Unterhaltungsangebot umfangreicher aus als zur Gesamtsendezeit. Bei den Privatsendern lag außerdem der Anteil der Werbung noch einmal höher als im Durchschnitt des Tages. Der wesentliche Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Angeboten am Abend hinsichtlich der Programmfunktionen bestand im Übergewicht öffentlich-rechtlicher Informationsangebote. Das Erste bestreift seine Hauptsendezeit mit einem Informationsanteil von 31 Prozent, das ZDF wendete zur Hauptsendezeit für Informationsangebote 34 Prozent auf. Bei den Privatsendern RTL und Sat.1 wurde der ohnehin deutlich niedrigere Informationsanteil zur Primetime weiter reduziert, bei RTL auf 12 Prozent und bei Sat.1 auf 14 Prozent. Ohne die

großflächigen Morgenmagazine bzw. das Frühstückfernsehen im Tagesprogramm, die den größten Teil in der Gesamtsendezeit ausmachen, blieben vor allem bei RTL nur noch geringe Informationsanteile übrig. Der programmstrukturelle Unterschied zur Gesamtsendezeit bestand bei RTL – außer in der Verringerung des Informationsanteils – im Wesentlichen im Wechsel der dominanten Unterhaltungskomponenten. Die nonfiktionalen Unterhaltungsangebote dominierten hauptsächlich das Tagesprogramm, während zur Hauptsendezeit das Fictionangebot überwog.

Stärker als die anderen Sender veränderte Sat.1 in den letzten Jahren sein Spartenprofil zur Hauptsendezeit. Der Informationsanteil stieg zwischen 2014 und 2016 von 11 auf 14 Prozent und der Anteil nonfiktionaler Unterhaltung von 9 auf 19 Prozent, während das Fictionangebot von 51 auf 38 Prozent zurückging. Trotz dieser starken Verringerung blieb auch bei Sat.1 das Fictionangebot die Hauptkomponente in der besten Sendezeit.

Sat.1 mit stärkeren Programmänderungen in den letzten Jahren

ProSieben unterschied sich von den beiden großen Privatsendern zur Hauptsendezeit durch ein gegenläufiges Angebot, in welchem der hohe Fictionanteil der Gesamtsendezeit (67 %) auf 43 Prozent reduziert und dafür der Informationsanteil auf 23 Prozent erhöht wurde. Damit vollzieht ProSieben am Abend einen Rollenwechsel vom dominierenden Fictionanbieter im Tagesprogramm zum vergleichsweise stärksten privaten Informationsanbieter (23 %) zur Hauptsendezeit. Wie weiter unten belegt wird, beruht das Informationsangebot von ProSieben allerdings zu mehr als der Hälfte auf einem einzigen Sendungsformat („Galileo“). In allen privaten Programmen entfiel etwa ein Fünftel des Zeitbudgets der Hauptsendezeit auf Werbung.

Sendungsformen 2014 bis 2016

Differenziert man die Angebote der fünf Hauptprogramme nach Sendungsformen, zeigen sich in den Jahren 2014 bis 2016 die Faktoren, die zu den Struktur- und Funktionsunterschieden zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen führen, im Wesentlichen redaktionelle Präferenzen bei der Verwendung informativer und unterhalten- der Fernsehformate.

**ARD und ZDF:
Klassisch-
journalistische
Formen prägen das
Informationsangebot**

Beim Ersten und beim ZDF waren Nachrichtensendungen, Magazine und Ratgebersendungen, klassische Reportagen, Dokumentationen und Berichte sowie Gesprächsformen entscheidend für die Stärke der Informationsfunktion der Sender (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 3). Diesen klassischen journalistischen Sendungsformen hatten RTL und Sat.1 wenig Vergleichbares entgegenzusetzen. Die beiden großen Privatsender bevorzugten stattdessen weiterhin ein umfangreiches Angebot an Realityformaten. Im Kontrast zwischen informativer Berichterstattung über reales Geschehen einerseits und Inszenierung von Pseudo-Realität zur Befriedigung von Unterhaltungsbedürfnissen andererseits blieben somit wichtige qualitative Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Nonfictionangeboten bestehen.

**Öffentlich-rechtliche
Sender mit mehr
Fernsehfilmen und
Reihen**

Im Fictionbereich unterschieden sich Das Erste und das ZDF von den beiden großen Privatsendern RTL und Sat.1 vor allem durch ein größeres Angebot an Fernsehfilmen/Reihen, aber auch an Fernsehserien. ProSieben behielt unter allen Sendern die Spitzenposition beim Spielfilm- und noch ausgeprägter beim Serienangebot.

**Ereignis-
übertragungen als
typischer Effekt
eines sportintensiven
Jahres**

Veränderungen in den Profilen der Sendungsformen gegenüber dem Vorjahr zeigten sich beim Ersten im Anstieg der Ereignisübertragungen als typischer Effekt des sportintensiven Jahres 2016. Ferner war beim Ersten ein Rückgang der Gesprächsformen sowie ein Zuwachs der Ratespiele/Quizsendungen zu verzeichnen, der weniger auf Verdrängungseffekte durch Sport als auf programmliche Verände-

rungen auf einigen Sendeplätzen verweist. Beim ZDF beschränkten sich die Veränderungen auf einen ebenfalls sportbedingten Anstieg der Ereignisübertragungen.

In den privaten Programmen wirkten sich keine vergleichbaren Sporteffekte auf die Profile der Sendungsformen aus. Hier beruhten die Veränderungen auf programmstrategischen Entscheidungen zur Verbesserung der Akzeptanz von Sendungen bei möglichst geringen Kosten. RTL verringerte die Sendezeit des Magazinangebots zugunsten von Realityformaten und Quiz. Leichte Einschränkungen gab es ferner bei Spielfilmen und Fernsehfilmen. Sat.1 reduzierte weiterhin das Serienangebot, gegenüber dem Vorjahr profitierten davon Spielfilme und Magazine. ProSieben reduzierte das Showangebot zugunsten von Ratespiel/Quiz/ Gameshow und Spielfilm.

**Sendungsformen 2016 zur Gesamtsendezeit
und Hauptsendezeit**

Die Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogrammen im Jahr 2016 lassen sich ebenso deutlich an den Sendungsformen zur Hauptsendezeit aufzeigen. In den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen hatte das Nachrichtenangebot in der Primetime ein fast doppelt so starkes Gewicht wie zur Gesamtsendezeit. Das Erste hatte in der Hauptsendezeit eine führende Rolle im Angebot an Gesprächsformen, während das ZDF Reportagen und Dokumentationen bevorzugte (vgl. Tabelle 3). Zur Hauptsendezeit unterschieden sich die vier großen Programme jedoch kaum im Anteil der Magazinsendungen. ProSieben nahm dagegen mit seinem hohen Magazinanteil eine Komplementärrolle wahr.

**Das Erste und ZDF:
Starkes Nachrichten-
angebot in der
Primetime**

Die nach der Tageszeit differenzierte Betrachtung verdeutlicht vor allem den Wechsel der Gewichtung von Sendungsformen in den privaten Programmen zur Hauptsendezeit. RTL und Sat.1 als dominierende Anbieter von Realityformaten reduzierten diese Angebote von 30 bzw. 37 Prozent in der Gesamtsendezeit auf 7 bzw. 11 Prozent in der Hauptsendezeit. Für das Erste und das ZDF wie auch ProSieben waren dagegen Realityformate zur Hauptsendezeit so gut wie bedeutungslos.

**RTL und Sat.1
mit weniger
Realityformaten
zur Hauptsendezeit**

Geringe Unterschiede gab es zwischen den Sendern bei konventionellen Unterhaltungsformen. Ratespiel, Quiz und Gameshow wurden vom Ersten und von RTL am meisten angeboten. Auch das ZDF, ProSieben und Sat.1 verwendeten Ratespiel und Quiz, jedoch in geringerem Umfang. Stärker als alle anderen Sender bevorzugte RTL Showdarbietungen zur Hauptsendezeit.

**Ratespiele und Quiz
am häufigsten bei
ARD und RTL**

Im Bereich der fiktionalen Unterhaltung fanden sich ebenfalls typische Unterschiede. Alle drei privaten Programme sendeten zur Hauptsendezeit mehr Spielfilme als das Erste und das ZDF. ProSieben beherrschte das Spielfilmangebot noch ausgeprägter zur Primetime als in der Gesamtsende-

**Private
programmieren
mehr Spielfilme
am Abend**

Tab. 2 Sendungsformen 2014 bis 2016

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1			ProSieben		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
in Min./Tag															
Nachrichten ¹⁾	122	126	126	110	113	112	73	77	73	30	31	30	12	12	13
Magazine/Ratgeber	325	326	326	381	389	387	236	234	225	152	143	165	97	102	105
Reportage/ Dokumentation/ Bericht ²⁾	122	119	113	109	112	111	30	28	26	25	24	29	2	2	4
Ereignisübertragung	79	68	94	70	60	77	12	12	13	6	5	10	2	1	1
Realityformate	57	53	43	5	6	3	395	420	433	418	546	538	1	1	2
Talk/Gesprächsformen	69	59	46	96	94	96	0	0	1	3	3	8	2	1	0
Ratespiel/Quiz/ Gameshow	16	39	76	11	7	12	14	13	23	4	2	6	6	6	19
Show/Darbietung	30	36	36	77	78	76	110	108	114	84	74	71	61	58	36
Spielfilm	137	141	124	119	105	102	74	76	65	146	127	136	262	256	269
Fernsehfilm/Reihe	173	182	206	115	110	106	14	19	5	27	13	10	9	7	6
Fernsehserie	263	243	206	296	314	307	198	163	172	233	172	145	675	689	690
Sonstige Fictionformen	1	1	0	1	0	–	–	–	0	0	–	0	–	–	–
Sonstiges ³⁾	28	27	25	28	28	27	66	65	63	76	75	67	87	86	76
Werbung ⁴⁾	20	19	18	24	23	24	218	225	226	236	225	225	224	219	218
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440
in %															
Nachrichten ¹⁾	8,4	8,8	8,8	7,6	7,8	7,8	5,0	5,3	5,1	2,1	2,1	2,1	0,8	0,9	0,9
Magazine/Ratgeber	22,5	22,6	22,6	26,5	27,0	26,9	16,4	16,2	15,7	10,5	10,0	11,5	6,8	7,1	7,3
Reportage/ Dokumentation/ Bericht ²⁾	8,5	8,3	7,8	7,5	7,8	7,7	2,1	2,0	1,8	1,8	1,7	2,0	0,1	0,1	0,3
Ereignisübertragung	5,5	4,7	6,5	4,9	4,2	5,4	0,8	0,8	0,9	0,4	0,3	0,7	0,2	0,1	0,1
Realityformate	3,9	3,7	3,0	0,3	0,4	0,2	27,4	29,2	30,1	29,0	37,9	37,3	0,1	0,1	0,1
Talk/Gesprächsformen	4,8	4,1	3,2	6,6	6,5	6,7	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,6	0,1	0,1	0,0
Ratespiel/Quiz/ Gameshow	1,1	2,7	5,2	0,7	0,5	0,8	0,9	0,9	1,6	0,3	0,1	0,4	0,4	0,4	1,3
Show/Darbietung	2,1	2,5	2,5	5,3	5,4	5,3	7,6	7,5	7,9	5,8	5,1	5,0	4,2	4,0	2,5
Spielfilm	9,5	9,8	8,6	8,3	7,3	7,1	5,2	5,3	4,5	10,1	8,8	9,4	18,2	17,7	18,7
Fernsehfilm/Reihe	12,0	12,7	14,3	8,0	7,6	7,3	1,0	1,4	0,3	1,9	0,9	0,7	0,6	0,5	0,4
Fernsehserie	18,2	16,9	14,3	20,5	21,8	21,4	13,7	11,3	11,9	16,2	11,9	10,0	46,9	47,8	47,9
Sonstige Fictionformen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,0	0,0	–	0,0	–	–	–
Sonstiges ³⁾	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	1,9	4,6	4,5	4,4	5,3	5,2	4,6	6,0	6,0	5,3
Werbung ⁴⁾	1,4	1,3	1,2	1,7	1,6	1,6	15,2	15,6	15,7	16,4	15,6	15,6	15,5	15,2	15,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

2) Einschließlich Wetterinfo.

3) Trailer, Überleitungen, Restzeitfüller.

4) Werbeblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

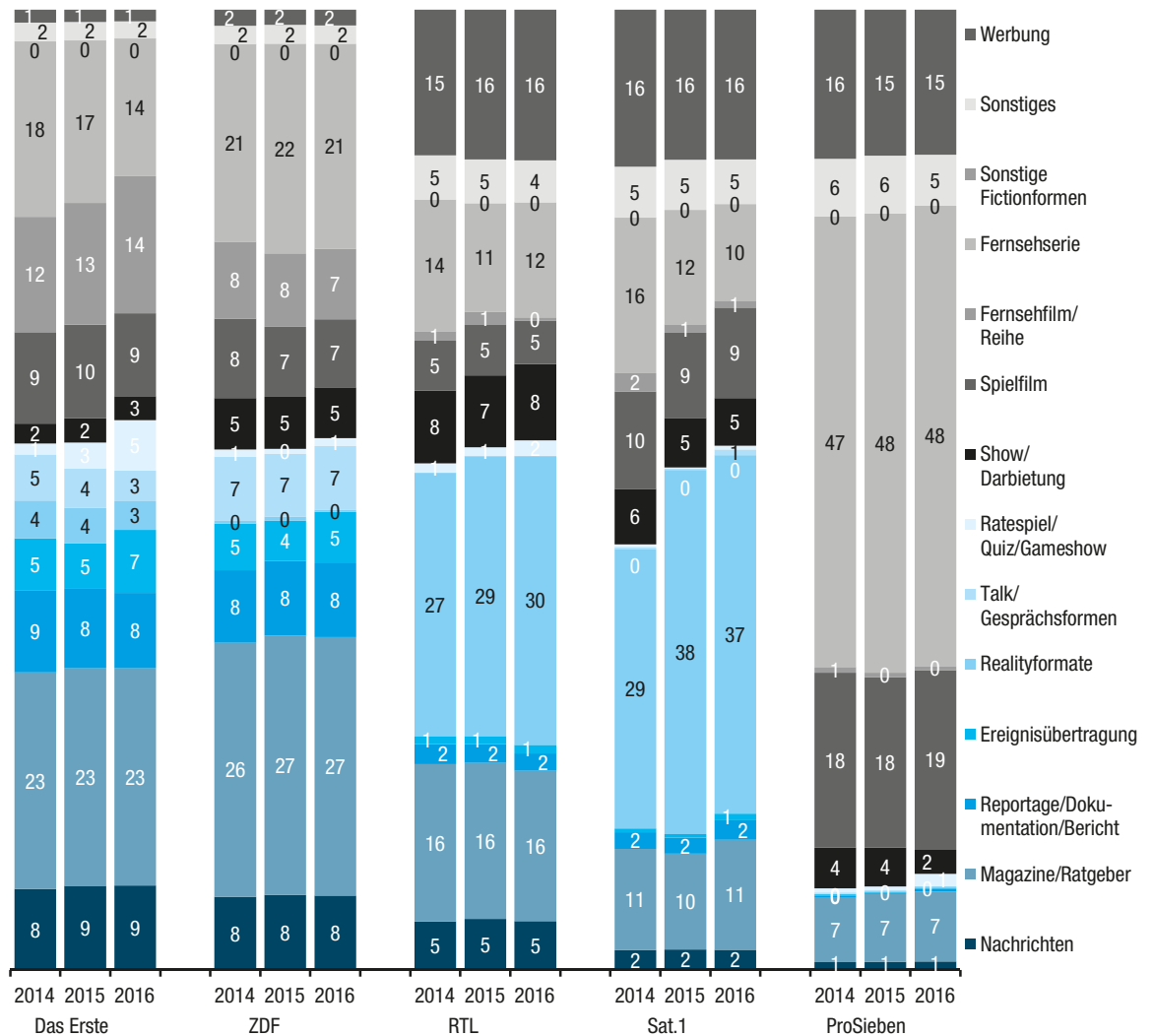
Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

zeit. Das Erste und das ZDF bevorzugten dagegen Fernsehfilme und Reihen, die im Ersten über ein Viertel und beim ZDF ein Fünftel der Hauptsendezeit ausfüllten. In den privaten Programmen hatten Fernsehfilme/Reihen keine nennenswerte Bedeutung. Beim Angebot an Fernsehserien unterschieden sich die öffentlich-rechtlichen von den privaten Hauptprogrammen weniger auffällig. Am höchsten fiel der Serienanteil zur Hauptsendezeit bei RTL, am geringsten beim Ersten aus.

Sendungsformen der Sparten im Gesamtprogramm

Die Differenzierung der Sendungsformen nach Programmsparten liefert detaillierteren Aufschluss über den Einsatz der Formen zur Realisierung der Informations- und Unterhaltungsfunktion in den Programmangeboten der Sender. Für diese Betrachtung

Abb. 3 Sendungsformen im deutschen Fernsehen 2014 bis 2016
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

...tung wird wieder die Gesamtsendezeit zugrunde gelegt (vgl. Tabelle 4). Exemplarisch illustrieren dabei einzelne Sendetitel mit ihrer Platzierung die konkreten Angebote.

Sendungsformen der Information

Zu den Sendungsformen, die primär zur Erfüllung der Informationsfunktion verwendet werden, gehören Nachrichten, Magazine, Reportagen, Dokumentationen, Porträts und Berichte, ebenso zeitgeschichtliche Dokumentationen und Porträts (einschließlich solcher mit fiktiven Hilfsmitteln), Ereignisübertragungen, Diskussionen, Ansprachen und Wetterinfos. Sie thematisieren Ereignisse der Realität, befassen sich mit diversen Sachbereichen und tragen zur Meinungsvielfalt und Teilhabe am

gesellschaftlichen Leben bei. Die professionelle journalistische Aufbereitung und Präsentation der Inhalte dieser Sendungsformen gilt allgemein als Voraussetzung für die Erfüllung von Informations- und Orientierungsleistungen.

Die Nachrichtenausgaben in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen waren auch 2016 verglichen mit den Vorjahren im Umfang und in der tageszeitlichen Platzierung stabil. Sie verteilten sich über den gesamten Tag, an Werktagen in Form von im halbstündigen Rhythmus gesendeten Kurzausgaben im Morgenmagazin, weiteren Ausgaben am Mittag und Nachmittag sowie am frühen Abend, gefolgt von den Hauptnachrichten „Tagesschau“ um 20 Uhr und „heute“ um 19 Uhr, den Nachrichtomagazinen „Tagesthemen“ und „heute-journal“ am Spätabend, den beiden Nachtmagazinen und Kurznachrichten im Ersten im Nachtprogramm. Dazu kamen aus aktuellen Anlässen Extra-Ausgaben.

Nachrichtenangebot stabil

Tab. 3 Sendungsformen 2016 – Gesamtsendezeit vs. Hauptsendezeit

	Gesamtsendezeit 3.00-3.00 Uhr					Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr				
	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
in Min./Tag										
Nachrichten ¹⁾	126	112	73	30	13	34	38	5	14	0
Magazin/Ratgeber	326	387	225	165	105	18	18	18	15	55
Reportage/Dokumentation/Bericht ²⁾	113	111	26	29	4	17	26	8	8	1
Ereignisübertragung	94	77	13	10	1	18	17	2	2	–
Realityformate	43	3	433	538	2	–	–	16	27	0
Gesprächsformen	46	96	1	8	0	14	6	–	3	–
Ratespiel/Quiz/Gameshow	76	12	23	6	19	14	7	13	3	5
Show/Darbietung	36	76	114	71	36	11	10	37	16	17
Spielfilm	124	102	65	136	269	4	7	17	41	58
Fernsehfilm/Reihe	206	106	5	10	6	65	48	1	9	–
Fernsehserie	206	307	172	145	690	34	52	62	43	45
Sonstige Fictionformen	0	–	0	0	–	0	–	–	0	–
Sonstiges ³⁾	25	27	63	67	76	5	4	13	11	12
Werbung ⁴⁾	18	24	226	225	218	8	8	47	49	46
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	240	240	240	240	240
in %										
Nachrichten ¹⁾	8,8	7,8	5,1	2,1	0,9	14,0	15,9	2,0	5,8	0,0
Magazin/Ratgeber	22,6	26,9	15,7	11,5	7,3	7,6	7,3	7,6	6,2	22,9
Reportage/Dokumentation/Bericht ²⁾	7,8	7,7	1,8	2,0	0,3	7,3	10,8	3,2	3,2	0,4
Ereignisübertragung	6,5	5,4	0,9	0,7	0,1	7,3	7,0	1,0	0,7	–
Realityformate	3,0	0,2	30,1	37,3	0,1	–	–	6,5	11,2	0,1
Gesprächsformen	3,2	6,7	0,0	0,6	0,0	5,8	2,4	–	1,3	–
Ratespiel/Quiz/Gameshow	5,2	0,8	1,6	0,4	1,3	5,9	2,8	5,5	1,2	2,3
Show/Darbietung	2,5	5,3	7,9	5,0	2,5	4,4	4,0	15,6	6,8	7,2
Spielfilm	8,6	7,1	4,5	9,4	18,7	1,6	2,7	7,2	16,9	24,0
Fernsehfilm/Reihe	14,3	7,3	0,3	0,7	0,4	26,9	20,1	0,5	3,7	–
Fernsehserie	14,3	21,4	11,9	10,0	47,9	14,0	21,7	25,9	17,9	18,8
Sonstige Fictionformen	0,0	–	0,0	0,0	–	0,0	–	–	0,0	–
Sonstiges ³⁾	1,8	1,9	4,4	4,6	5,3	1,9	1,8	5,6	4,7	5,0
Werbung ⁴⁾	1,2	1,6	15,7	15,6	15,1	3,2	3,5	19,4	20,4	19,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

2) Einschließlich Wetterinfo.

3) Trailer, Überleitungen, Restzeitfüller.

4) Werblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Auch die Nachrichtenangebote der Privaten blieben im Umfang und in der Platzierung stabil. Sie unterschieden sich nicht nur von den Öffentlich-Rechtlichen, sondern auch untereinander. RTL war mit Nachrichtenblöcken im Morgenmagazin, einer Kurzausgabe am Nachmittag, der Hauptnachrichtensendung „RTL aktuell“ um 18.45 Uhr und dem „RTL-Nachtjournal“ um 0.00 Uhr mit einer Wiederholung im Nachtprogramm größter privater Nachrichtenanbieter. Das „RTL-Nachtjournal“ mit einer Wiederholung im Nachtprogramm trug wesentlich zum Nachrichtenprofil vor allem im Vergleich zu Sat.1 bei. Wie bei ARD und ZDF kamen aus aktuellen Anlässen auch bei RTL Spezialausgaben hinzu. Das Nachrichtenangebot von Sat.1

bestand je zur Hälfte aus Kurzausgaben im Frühstücksfernsehen und der Hauptnachrichtensendung „Sat.1 Nachrichten“ um 19.55 Uhr. Das gesamte Tages-, Spätabend- und Nachtprogramm blieb bei Sat.1 ohne aktuelle Berichterstattung auf festen Sendeplätzen. Auch bei Sat.1 gab es allerdings einige Spezialausgaben. ProSieben hatte weiterhin das geringste Nachrichtenangebot mit zwei Kurzausgaben am Nachmittag, den Hauptnachrichten „Newstime“ um 18.30 Uhr und den „ProSieben Spätnachrichten“ als Kurzausgabe im Nachtprogramm.

Tab. 4 Sparten und Formen 2014 bis 2016
Anteil an der Gesamtsendedauer, in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1			ProSieben		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Information	39,3	39,2	37,3	42,8	43,8	42,9	22,5	22,6	21,9	14,4	13,8	15,3	7,9	8,2	8,6
Nachrichten ¹⁾	8,3	8,7	8,7	7,6	7,8	7,8	5,0	5,3	5,1	2,1	2,1	2,1	0,8	0,9	0,9
Magazin	20,3	20,3	20,1	24,8	25,1	25,0	16,0	15,9	15,5	10,5	10,0	11,5	6,8	7,1	7,3
Morgenmagazine/ Frühstücksfernsehen ²⁾	8,8	9,0	9,0	8,7	9,0	9,0	4,2	4,0	4,4	8,8	8,9	9,0	–	–	–
Boulevardmagazin	3,2	3,3	3,2	3,7	3,6	3,5	4,5	4,4	4,0	–	–	–	2,4	2,4	2,3
Andere Magazine/Ratgeber	8,3	8,1	7,9	12,4	12,6	12,4	7,3	7,4	7,1	1,8	1,1	2,4	4,4	4,6	5,0
Dokumentation/Bericht/Reportage	5,5	5,8	5,0	6,1	6,5	5,8	1,4	1,4	1,3	1,6	1,5	1,6	0,1	0,1	0,3
Ereignisübertragung	0,6	0,5	0,6	0,8	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,2	0,1	0,1
Talk/Diskussion/Ansprache	4,6	3,9	2,9	3,4	3,4	3,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	–	0,0	0,0
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sport	8,0	6,8	9,0	6,4	5,5	7,1	1,3	1,3	1,3	0,5	0,5	1,1	–	–	–
Sportberichterstattung	3,2	2,6	3,0	2,4	2,2	2,7	0,6	0,5	0,6	0,2	0,2	0,4	–	–	–
Übertragung	4,8	4,2	5,8	4,1	3,3	4,4	0,7	0,8	0,7	0,4	0,3	0,7	–	–	–
Sonstiges	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–	–	0,0	–	–	–
Nonfiktionale Unterhaltung	6,1	7,9	10,1	9,2	8,6	8,8	33,8	36,1	38,0	34,0	42,1	42,0	4,5	4,2	3,6
Journalistische Unterhaltungsformen	0,2	0,2	0,2	3,2	3,2	3,3	0,1	0,1	0,0	–	–	0,5	0,1	0,1	0,0
Magazin/Ratgeber/Reportage/Doku	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	–	–	0,1	–	–	–
Talk/Gespräch	0,1	0,1	0,2	3,2	3,1	3,2	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,1	0,0
Factual Entertainment/Reality-Formate	3,7	3,4	3,0	0,3	0,4	0,2	27,4	29,2	30,1	29,0	37,9	37,3	0,1	0,1	0,1
Doku-Soap/Coaching	3,7	3,4	3,0	0,3	0,4	0,2	2,7	1,0	0,6	1,2	0,8	0,7	0,0	–	0,1
Scripted Doku-Soap	–	–	–	–	–	–	22,6	25,9	27,3	19,5	28,2	28,8	–	–	–
Real-Life-Inszenierung	–	–	0,0	–	–	–	1,7	1,8	1,7	0,6	1,9	0,6	0,0	0,1	–
Gerichtsshow	–	–	–	–	–	–	0,4	0,5	0,4	7,8	7,1	7,3	–	–	–
Konventionelle Unterhaltungsformen	2,2	4,2	6,9	5,6	5,0	5,4	6,2	6,9	7,9	4,9	4,2	4,2	4,3	4,0	3,4
Quiz/Gameshow/Spiele	1,1	2,7	5,2	0,7	0,3	0,6	0,9	0,9	1,6	0,3	0,1	0,4	0,4	0,4	1,3
Show/Darbietungen/Übertragung	1,1	1,6	1,6	4,9	4,8	4,8	5,3	6,0	6,3	4,6	4,1	3,8	3,9	3,6	2,1
Musik	1,0	0,9	0,9	0,4	0,6	0,5	2,3	1,5	1,7	1,2	1,0	1,1	0,3	0,4	0,4
Show/Konzert	1,0	0,9	0,9	0,4	0,6	0,5	2,3	1,5	1,7	1,2	1,0	1,1	0,3	0,4	0,4
Sonstiges	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0	–
Kinder-/Jugendprogramm	6,0	5,9	5,7	5,3	5,7	5,6	0,4	0,4	0,2	0,3	0,4	0,4	4,6	0,2	0,2
Nonfikt. Kindersendungen	2,5	2,6	2,5	0,7	1,2	1,4	0,4	0,4	0,2	0,0	–	–	–	–	–
Fiktionale Kindersendungen	3,5	3,2	3,1	4,6	4,6	4,2	0,0	0,0	0,1	0,3	0,4	0,4	4,6	0,2	0,2
Spielfilm/Fernsehfilm/Reihe/Kurzfilm	0,9	0,9	1,0	1,1	1,4	0,9	0,0	0,0	0,1	0,3	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2
Fernsehserie	2,6	2,3	2,2	3,6	3,2	3,3	–	–	–	0,0	–	–	4,3	0,0	–
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	–	0,0	–	–	–	–	0,0	–	0,0	–	–	–
Fiction	36,3	36,1	34,1	32,2	32,2	31,5	19,9	17,9	16,8	27,9	21,3	19,8	61,2	65,8	66,9
Spielfilm	9,0	9,2	8,4	7,4	6,2	6,4	5,2	5,2	4,5	9,9	8,5	9,1	18,0	17,6	18,5
Fernsehfilm/Reihe	11,6	12,3	13,6	7,8	7,3	7,2	1,0	1,3	0,3	1,9	0,9	0,7	0,5	0,5	0,4
Fernsehserie	15,7	14,6	12,1	17,0	18,6	18,0	13,7	11,3	11,9	16,2	11,9	10,0	42,6	47,8	47,9
Sonstige Fictionformen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,0	0,0	–	0,0	–	–	–
Sonstige Sparten	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	1,9	4,6	4,5	4,4	5,3	5,2	4,6	6,0	6,0	5,3
Werbung	1,4	1,3	1,2	1,7	1,6	1,6	15,2	15,6	15,7	16,4	15,6	15,6	15,5	15,2	15,1
Werbeblock/Sponsorspot	1,4	1,3	1,2	1,7	1,6	1,6	15,2	15,6	15,6	16,3	15,6	15,5	15,5	15,2	15,1
Teleshopping/Sonst. Werbeformen	–	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

2) Ohne Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Öffentlich-rechtliche Nachrichten umfangreicher und auch zur besten Sendezeit	Die Stärke und Relevanz der öffentlich-rechtlichen Nachrichtenangebote kam nicht nur durch den wesentlich größeren Umfang an Sendezeit, sondern vor allem durch die effiziente Platzierung der wichtigsten Sendungen in der nutzungsstärksten Tageszeit zustande, während die privaten Sender in dieser Phase hauptsächlich Unterhaltungsangebote und Werbung bevorzugten.	und „Exclusiv – Das Star-Magazin“ einschließlich Wochenendausgaben 4,4 Prozent seiner Gesamtsendezeit auf und hatte damit den vergleichsweise höchsten Anteil. ProSieben kam mit seinem Boulevardmagazin „taff“ auf den geringsten Anteil von 2,3 Prozent seiner Gesamtsendezeit.	
Magazine mit größtem Anteil am Info-Angebot	Bei allen Sendern trugen die Magazine den größten Anteil zum Informationsangebot bei. Im Ersten entfiel auf die Magazine etwas weniger als die Hälfte und beim ZDF etwas mehr als die Hälfte des Informationsangebots. Wesentlich höher lagen die Anteile der Magazine in den insgesamt geringeren Informationsangeboten der privaten Sender. RTL bestritt drei Viertel seines Informationsangebots mit Magazinen, Sat.1 und ProSieben über vier Fünftel. Mit wachsendem Anteil der Magazine im Informationsangebot der privaten Sender verringerte sich umgekehrt die Vielfalt der Sendungsformen. Unterschieden werden im Folgenden drei Magazintypen: 1. thematisch heterogene Morgenmagazine und Frühstückfernsehen, 2. Boulevardmagazine und 3. andere, vorwiegend thematisch homogene Magazine einschließlich Ratgebermagazine.	Die anderen Magazine unterscheiden sich von den Morgenmagazinen und Boulevardmagazinen durch breite Streuung über das Tages- und Abendprogramm. Sie haben in der Regel feste Sendeplätze bei unterschiedlicher Ausstrahlungsfrequenz und behandeln überwiegend enger begrenzte Themenbereiche. Den höchsten Anteil der Kategorie andere Magazine hatte weiterhin das ZDF (12,4%), gefolgt von Das Erste (7,9%) und RTL (7,1%). Weniger Sendezeit erhielten andere Magazine bei ProSieben (5,0%) und bei Sat.1 (2,4%).	Andere Magazine: breite Streuung über das Gesamtprogramm
Morgenmagazine	Das Erste und das ZDF sendeten weiterhin werktäglich zwischen 5.30 Uhr und 9.00 Uhr im Wochenwechsel das gemeinsame „ARD/ZDF-Morgenmagazin“. Ohne die halbstündig aus den Nachrichtenredaktionen eingespielten Kurznachrichten betrug der Anteil des Morgenmagazins in den öffentlich-rechtlichen Programmen 9,0 Prozent der Gesamtsendezeit. Damit deckte das Morgenmagazin bei der ARD weniger als die Hälfte des Magazinangebots ab, beim ZDF war es über ein Drittel des Magazinangebots. Auf den gleichen Sendezeitanteil von 9,0 Prozent kam das von 5.30 Uhr bis ca. 10.00 Uhr um eine Stunde länger ausgestrahlte „Sat.1-Frühstücksfernsehen“ ausschließlich Kurznachrichten sowie Werbung und Trailer. Zum gesamten Magazinangebot von Sat.1 trug es über die Hälfte bei. Das von RTL zwischen 6.00 Uhr und 8.30 Uhr ausgestrahlte Frühmagazin unter dem Titel „Guten Morgen Deutschland“ kam ohne Nachrichtenanteile und nichtredaktionelle Teile auf durchschnittlich 63 Minuten (4,4%). Zum gesamten Magazinangebot trug es über ein Viertel der Sendezeit bei. ProSieben sendete kein Morgenmagazin.	Im Ersten wurden die Kategorien der anderen Magazine quantitativ am stärksten vom gemeinsam von ARD und ZDF ausgestrahlten Mittagsmagazin (2,6%) und vom Service-Magazin „ARD-Buffer“ (2,0%) geprägt, deren werktägliche Ausstrahlung zur Mittagszeit wesentlich zum Informationsprofil im Tagesprogramm beitrug. Zu den prominenten Magazinen im Ersten zur Hauptsendezeit gehörten weiterhin die Politikmagazine „Fakt“ (MDR), „Kontraste“ (rbb), „Monitor“ (WDR), „Panorama“ (NDR), „Report Mainz“ (SWR) und „Report München“ (BR), die auf zwei Sendeplätzen im Wechsel pro Woche ausgestrahlt wurden. Zur Vielfalt des ARD-Angebots trugen ebenso die wöchentlich ausgestrahlten Magazine mit politischer, wirtschaftlicher und kultureller Thematik bei, zu Politikthemen „Bericht aus Berlin“, „Europamagazin“ und „Weltspiegel“, zu Wirtschafts- und Verbrauchertemen das Wirtschaftsmagazin „Plusminus“, zu Kultur und Wissen die Kulturmagazine „tft – titel thesen temperamente“ und „Druckfrisch“ sowie die Wissensmagazine „W wie Wissen“ und „Quarks im Ersten“.	Prominente Magazine im Abendprogramm der ARD
Boulevardmagazine	Boulevardmagazine wurden im Jahr 2016 von ARD, ZDF, RTL und ProSieben angeboten und lagen mit ihrer Platzierung am Vorabend in einer werbeintensiven Tageszeitphase. Die Boulevardmagazine machten unter den drei Magazintypen bei allen Sendern den geringsten Teil des Magazinangebots aus. Im Ersten entfielen auf das Boulevardmagazin „Brisant“ 3,2 Prozent der Gesamtsendezeit. Im ZDF kamen die Boulevardmagazine „hallo Deutschland“ und „Leute heute“ einschließlich Extra-Ausgaben auf zusammen 3,5 Prozent. RTL wendete für die Boulevardmagazine „Explosiv – Das Magazin“	Beim ZDF wurden die anderen Magazine am stärksten vom werktäglichen Servicemagazin „Volle Kanne – Service täglich“ am Vormittag und vom Mittagsmagazin sowie von der Sendung „dreh-scheibe“ am Mittag geprägt. Politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich relevante Themen wurden bei wöchentlicher Ausstrahlung in den Politikmagazinen „Berlin direkt“, „Frontal 21“ und „auslandsjournal“, im „Länderspiegel“ und im Wirtschafts- und Verbrauchermagazin „WISO“ behandelt. Mit gesellschaftlichen Themen befassten sich die Magazine „ML Mona Lisa“ und „Menschen – das Magazin“ im Vorabendprogramm am Samstag. Der Themenbereich Kultur wurde in „aspekte“ am Spätabend und in „Die lange Nacht des blauen Sofas“ im Nachtprogramm angeboten, Themen zu Wissenschaft und Forschung im Magazin „Leschs Kosmos“ am Spätabend und Themen zu Religion,	ZDF: Servicemagazin, Mittagsmagazin und wöchentliche Magazine mit breitem Themenspektrum

Kirche, Gesellschaft im Magazin „sonntags“ am frühen Vormittag behandelt. Mit der Aufklärung von Kriminalitätsfällen befasste sich nach wie vor „Aktenzeichen XY ... ungelöst“.

**RTL: geringere
Titelvielfalt, aber
regelmäßige Angebote
zu Service, Politik,
Kultur**

Bei RTL hatte die Kategorie der anderen Magazine eine wesentlich geringere Titelvielfalt als im Ersten und im ZDF. Auch von RTL wurden regelmäßig die Themenbereiche Service, Politik, Gesellschaft und Kultur abgedeckt. Die meiste Sendezeit entfiel auf das werktäglich ausgestrahlte Magazin „Punkt zwölf“ mit leichteren Servicethemen. Politik und Gesellschaft thematisierte „Spiegel TV“ jeweils sonntags am Spätabend. Mit gesellschaftlichen und alltagsnahen Themen befassten sich wöchentlich „Stern TV“ und die neue Sendung „Die Fakten-Checker“ am Samstagvormittag. Eine Mischung aus gesellschaftlichen und boulevardnahen Themen vermittelte weiterhin „Extra – Das RTL-Magazin“ am Spätabend. Anspruchsvolle Kulturthemen wurden bei RTL von dctp als Fensterprogramm in der Sendung „Kulturmagazin 10 vor 11“ zu Beginn des Nachtprogramms angeboten.

**Sat.1: geringes
Angebot anderer
Magazine**

Das geringe Angebot anderer Magazine bei Sat.1 (2,4%) erklärt sich hauptsächlich aus dem Verzicht auf eine werktägliche Servicesendung, wie sie bei ARD, ZDF und RTL angeboten wird. Sat.1 beschränkte sich 2016 auf das wöchentliche, stark gekürzte Magazin „akte“ am Spätabend zu gesellschaftlichen Themen und das bei Sat.1 weiterhin im Fensterprogramm von dctp unter dem Titel „News & Stories“ zu Beginn des Nachtprogramms ausgestrahlte Kulturmagazin, ferner die Sendung „Watch me – das Kinomagazin“. Als kurzlebige neues Format erwies sich bei Sat.1 die Sendung „Fahndung Deutschland“, die im Mai 2016 an Werktagen zu Beginn der Hauptsendezeit um 19 Uhr eingeführt und bereits Ende September wieder eingestellt wurde. Das Konzept dieser Sendung ähnelte der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“.

**Magazin „Galileo“
dominiert das
Info-Angebot bei
ProSieben**

Bei ProSieben stieg das Angebot anderer Magazine (5,0%) im Jahr 2016 geringfügig an. Die mit Abstand meiste Sendezeit entfiel weiterhin auf das werktäglich am frühen Abend ausgestrahlte Wissenschaftsmagazin „Galileo“ (4,4%) einschließlich seiner Spezialausgaben und Titelvarianten. Mit „Galileo“ bestritt ProSieben im Jahr 2016 über die Hälfte seines Informationsangebots. Die übrige Sendezeit für andere Magazine entfiel bei ProSieben auf das auch bei Sat.1 ausgestrahlte Kinomagazin „Watch me – das Kinomagazin“ und Ausgaben von „red“.

**Reportagen,
Dokumentationen
und Berichte**

Reportagen, Dokumentationen und Berichte waren die drittstärkste Sendungsform des öffentlich-rechtlichen Informationsangebots. Die Informati-

onsleistungen der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme zeigten sich hier in der Vielfalt der Reihen und Einzeltitel, in denen regelmäßig auf festen Sendeplätzen gesellschaftspolitische, zeitgeschichtliche und kulturelle Themen behandelt wurden. Hinzu kamen Berichte zu Parteitagen sowie zu besonderen Anlässen.

Das Erste sendete im Jahr 2016 insgesamt 28 Ausgaben von „Brennpunkt“. Anlässe waren in elf Fällen Terroranschläge, ferner das Brexit-Referendum, Donald Trumps Wahlsieg, Putsch in der Türkei, Doping russischer Sportler sowie Naturkatastrophen. Während diese Berichte Relevanz und Aktualität verbinden, basiert ein Großteil der gesellschaftskritischen Reportagen und Dokumentationen bei längerem Produktionsvorlauf auf journalistischer Recherche und analytischer Arbeit. Unter diesem Aspekt lassen sich insbesondere die Sendeplätze am Montag im Spätabendprogramm einordnen. Typisch hierfür waren im Jahr 2016 unter anderen die Titel der Reihe „Die Story im Ersten“. An den Interessen von Verbrauchern orientierte sich auch 2016 wieder die „Check“-Reihe über Firmen, Marken und Produkte jeweils am Montag im Anschluss an die „Tagesschau“. Fortgesetzt wurden im Ersten auch weitere Reihen auf anderen Sendeplätzen, darunter „Deutschland, deine Künstler“ oder „Exklusiv im Ersten“. Die Reihe „Weltspiegel-Reportage“ erschien 2016 auf einem festen Sendeplatz am Samstagspätnachmittag, nachdem sie im Vorjahr noch an verschiedenen Werktagen im Spätabendprogramm ausgestrahlt worden war. Dokumentationen mit fiktionalen Hilfsmitteln (0,5%) machten im Ersten nur einen geringen Anteil aus. Sie unterscheiden sich qualitativ deutlich von den hybriden Realityformaten der Privatsender.

Das ZDF sendete im Jahr 2016 insgesamt 31 „ZDF spezial“-Ausgaben. Die Anlässe und Themen waren ähnlich wie bei der ARD, sie bezogen sich auf relevante Ereignisse im In- und Ausland. Fortgesetzt wurden im ZDF 2016 auf Sendeplätzen am Haupt- und Spätabend die bekannten Reihen „37 Grad“ mit sozialen Themen, „ZDF-History“ mit zeitgeschichtlichen Themen, „ZDF.reportage“ mit alltagsnahen Themen, „ZDFzeit“ und „ZDFzoom“ mit alltags- und gesellschaftskritischen Themen. Zu natur- und kulturgeschichtlichen Themen sendete das ZDF weiterhin auf Sendeplätzen am Sonntag die Reihen „planet e“, „Terra Xpress“ und „Terra X“. Das ZDF sendete weniger fikionalisierte Dokumentationen mit gehobenem Anspruch als das Erste.

Die privaten Programme hatten ein geringeres Angebot an konventionellen Reportagen und Dokumentationen und damit auch weniger Vielfalt in den Titeln und Themen. In ihren Reportagen und Dokumentationen bevorzugten sie eher nichtpolitische Themen. Von RTL wurden weiterhin die Reihen „30 Minuten Deutschland“, „Das Jenke-Experiment“, „Anwälte der Toten“, „Team Wallraff – Reporter undercover“ und „Rach undercover“ auf

**„Brennpunkt“
und mehr: breites
Reportageangebot
im Ersten**

**31 „ZDF spezial“-
Ausgaben im
Jahr 2016, bekannte
Reihen am Haupt-
und Spätabend**

**Reportagen bei
Privaten bevorzugt
mit nichtpolitischen
Themen**

Sendeplätzen am Montag im Hauptabendprogramm angeboten. Hinzu kamen diverse Einzeltitel.

Bei Sat.1 wurde das Angebot an Reportagen und Dokumentationen im Jahr 2016 am stärksten von den Reihen „Sat.1 Reportage“, „Spiegel TV-Reportage“ und „Focus TV-Reportage“ geprägt. Weitere Titel mit geringerer Gewichtung kamen hinzu. Die Langzeitreihe „24 Stunden“, im Vorjahr mit der meisten Sendezeit, wurde im August durch die „Sat.1 Reportage“ ersetzt. Sat.1 platzierte seine Reportagen und Dokumentationen am Dienstag und Mittwoch auf Sendepunkten im Spätabend und wich damit von den Montagsterminen im Ersten und bei RTL ab. Sat.1 bevorzugte in seinen Reportagen gesellschaftliche und alltagsnahe Themen.

Bei ProSieben, dem Sender mit dem geringsten Angebot an Reportagen und Dokumentationen, fehlten größere Reihen auf festen Sendepunkten. Der leichte Zuwachs gegenüber dem Vorjahr kam durch die Titel „In the Box“, „undercovered“ und „10 Fakten“ zustande.

Übertragungen zu politischen, zeitgeschichtlichen oder kulturellen Ereignissen nur bei ARD und ZDF

Auch 2016 führten wieder politische Ereignisse, zeitgeschichtlich oder kulturell bedeutsame Gedenktage und kirchliche Ereignisse zu Live-Übertragungen. Sie fanden nur in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen in eigenständigen Sendungen größere Beachtung. Unter den politischen Anlässen trugen dazu am meisten die US-Wahl-nacht, Obamas Deutschlandbesuch und Debatten aus dem Deutschen Bundestag sowie von den Landtagswahlen bei. Hinzu kamen politische und kirchliche Festakte, Friedenspreisverleihung und Gottesdienste. In den privaten Programmen spielten Ereignisübertragungen als Teil des Informationsangebots wie in den Vorjahren so gut wie keine Rolle. Bei RTL gab es lediglich den „RTL Spenden-marathon 2016“ und bei ProSieben die Oscar-Verleihung als Anlass zur Übertragung.

Nur noch vier Politik-Talkshows im Ersten

Nach der Reform des Talkshowangebots im Ersten sank der Anteil der Gesprächssendungen im Jahr 2016 auf 2,9 Prozent. Von den vier verbliebenden Politik-Talkshows hatte „hart aber fair“ mit Frank Plasberg am Montag die meiste Sendezeit vor „Maischberger“ am Mittwoch und „Anne Will“ am Sonntag. Neben diesen drei in der Primetime bzw. am Spätabend ausgestrahlten Talkshows, in denen Politiker und Sachexperten als Akteure auftraten, kam der „Presseclub“ mit Journalisten am Sonntagmittag auf weniger als die Hälfte der Sendezeit.

ZDF mit starker Themenmischung bei Gesprächssendungen

Das ZDF übertraf mit seinen informationsorientierten Gesprächsformen (3,4 %) im Jahr 2016 das Erste. Die Themen- und Formenmischung war weiterhin vielfältig und weniger politikzentriert als bei der ARD. Den größten Anteil trug auch 2016 die Late-Night-Diskussionssendung „Markus Lanz“ (1,9%) mit einem breiten Themenspektrum zwischen Politik und Human Interest an drei Werktagen pro Woche bei. Auf die wöchentliche Politik-Talkshow „Maybrit Illner“ entfiel 1 Prozent der Gesamtsendezeit. Die politischen Gesprächsreihe

„Was nun, ...?“ blieb bei nur sechs Sendeterminen und wesentlich kürzerer Sendungslänge quantitativ marginal. Stärker als bei den anderen Sendern kamen beim ZDF gesellschaftliche, wissenschaftliche, philosophische, kulturelle und zeitgeschichtliche Themen zur Geltung, die überwiegend in Sendungen außerhalb der Hauptsendezeit angeboten wurden. Im Jahr 2016 waren dies wieder „Das Literarische Quartett“, „Peter Hahne“ und im Nachtprogramm „Precht“, „Frag den Lesch“ und „Zeugen des Jahrhunderts“.

In den privaten Programmen waren Gesprächssendungen weiterhin sehr schwach vertreten. RTL brachte im Jahr 2016 erstmals seit 1994 wieder die Politik-Talkshow „Der heiße Stuhl“ ins Programm. Mit nur einer Ausgabe dieser Sendung im Dezember und den Sommerinterviews im Rahmen von „RTL Nachtjournal“-Spezialausgaben fiel das Angebot an Gesprächsformen bei durchschnittlich nur 1 Minute im Jahr marginal aus. Sat.1 bot auch 2016 die kirchliche Gesprächssendung „So gesehen – Talk am Sonntag“ an. Hinzu kam als einmalige Ausgabe „Das Sat.1 Interview: Angela Merkel“. Bei ProSieben wurde erstmals als kirchliche Gesprächssendung am Sonntagvormittag der Clip „MOTZmobil“ ausgestrahlt.

Im Jahr 2016 fielen die Sportangebote in den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen nicht nur umfangreicher als 2015, sondern auch als im sportintensiven Jahr 2014 aus. Das Erste und das ZDF kamen dabei mit rund 3 Prozent auf etwa gleiche Anteile für die Sportberichterstattung. Das Erste verwendete mehr Sendezeit für Sportübertragungen; dazu dürfte die Tour de France beigetragen haben.

Die privaten Sender hatten deutlich geringere Sportangebote. Während bei RTL (1,3%) Sportberichterstattung (0,6%) und Übertragung (0,7%) mit etwa gleichen Anteilen konstant blieben, verdoppelte sich das Sportangebot bei Sat.1 (1,1%) durch Ausweitung der Sendezeit für Übertragungen (0,7%). ProSieben verzichtete weiterhin auf eigenständige Sportangebote.

Die privaten Sender RTL und Sat.1 waren auch 2016 die führenden Anbieter nonfiktionaler Unterhaltung. Unterscheidet man die Sendungsformen dieser Sparte anhand der drei Kategorien 1. journalistische Unterhaltung (Magazin, Ratgeber, Reportage, Übertragung, Talkshow), 2. Formate des Factual Entertainment (alle Varianten des Reality-TV) und 3. konventionelle Unterhaltungsformen (Quiz, Darbietungsshow), zeigen sich besonders durch abweichende Präferenzen in diesem Angebotsbereich charakteristische Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern im qualitativen Verständnis von Unterhaltung.

Nur wenige Gesprächssendungen bei den Privaten

Sendungsformen der Sportangebote

Drei Sendungsformen der nonfiktionalen Unterhaltung unterschieden

Das Erste: Im Ersten blieben journalistische Formen der Unterhaltung eine Randerscheinung. Formate des Factual Entertainments (3,0 %) bestanden bei leicht rückläufiger Tendenz im Wesentlichen aus konventionellen Doku-Soaps, und zwar den langfristig ausgestrahlten unterhaltsamen Zoo-Dokus (z. B. „Giraffe, Erdmännchen & Co.“, „Panda, Gorilla & Co.“) sowie den Reihen „Verrückt nach Meer“ und „Verrückt nach Fluss“ im Vormittags- und Nachmittagsprogramm an Werktagen. Der qualitative Unterschied dieser Doku-Soaps zu den Scripted Doku-Soaps der Privatsender beruhte vor allem auf ihrem Realitätsbezug und der Auswahl und Gestaltung der Inhalte.

Die Ausweitung der nonfiktionalen Unterhaltung im Ersten betraf die konventionellen Unterhaltungsformate. Während Shows und andere Darbietungsformen (1,6 %) unverändert blieben, stieg die für Quiz/Gameshow/Spiele aufgewendete Sendezeit. Den höchsten Anteil daran hatten die Titel „Wer weiß denn sowas?“, „Gefragt – Gejagt“ und „Paarduell“ an Werktagen im Vorabendprogramm. Sowohl diese Formate als auch „Hirschhausens Quiz des Menschen“ in der Primetime vermitteln in unterhaltsamer Form Wissen im Rahmen eines positiven Stimmungsklimas. Hinzu kam im Ersten ein Angebot an Satire, Kabarett und Kleinkunst mit Sendeterminen am Spätabend.

ZDF: Erfolgreiche Kochshows Die prominentesten Sendungen der nonfiktionalen Unterhaltung im Nachmittagsprogramm des ZDF an Wochentagen waren weiterhin die Kochshow „Die Küchenschlacht“ und am Samstagvormittag „Lafer!Lichter!Lecker!“. Realityformate hatten beim ZDF ohne Zoo-Dokus auch 2016 nur einen marginalen Stellenwert. Auch beim ZDF entfiel die meiste Sendezeit auf konventionelle Formen nonfiktionaler Unterhaltung. Hier machten Quiz/Gameshow/Ratespiele auf Sendeplätzen zur Hauptsendezeit den geringeren Teil aus, die meiste Sendezeit entfiel auf Shows und andere Darbietungsformen. Zu den prominenten Titeln gehörten „Bares für Rares“ mit hoher Ausstrahlungsfrequenz im Tagesprogramm, der „ZDF-Fernsehgarten“ am Sonntagvormittag und „Neo Magazin Royale mit Jan Böhmermann“ im Nachtprogramm. Zur Vielfalt wie auch zum Anspruch des nonfiktionalen Unterhaltungsangebots trugen ferner die Titel der politischen Satire „heute-show“, „Die Anstalt“ und „Sketch-History“ bei.

Mit Realityformaten setzen RTL und Sat.1 ihre Akzente Die führende Rolle von RTL und Sat.1 im nonfiktionalen Unterhaltungsangebot beruhte wesentlich auf den Realityformaten, die als hybride Konzepte der Unterhaltung Facts und Fiction vermischen. Mit der seit Jahren anhaltenden Ausweitung der Realityformate setzten die großen Privatprogramme in der nonfiktionalen Unterhaltung nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ andere Akzente als die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme. Das

Dokumentarische wich der Inszenierung, das Spielerische der Dramatisierung. Damit wurden in erster Linie Affekte zur Steigerung der Aufmerksamkeitsreize zum Gestaltungsprinzip der Unterhaltung. Ob Realityformate vom Typ Scripted Doku-Soaps pauschal der Sparte nonfiktionaler Unterhaltung oder in Einzelfällen der Sparte Fiction zugeordnet werden sollten, erscheint arbiträr. (5)

Bei RTL entfielen im Jahr 2016 von insgesamt 547 Minuten nonfiktionaler Unterhaltung pro Tag 433 Minuten auf Realityformate, davon wiederum 393 Minuten oder sechseinhalb Stunden täglich allein auf Scripted Doku-Soaps. Dies entsprach gut 27 Prozent des Gesamtprogramms. Mit diesen Sendungen bestritt RTL damit einen wesentlichen Teil des Tagesprogramms. Zur herausragenden Sendung wurde 2016 „Der Blaulicht Report“, gefolgt von „Verdachtsfälle“, „Die Trovatos – Detektive decken auf“ und „Betrugsfälle“. Andere Realityformate wie Real-Life-Inszenierung, konventionelle Doku-Soaps und Gerichtsshows hatten bei geringerer Ausstrahlungsfrequenz wesentlich geringere Anteile an der Gesamtsendezeit. Mit konventionellen Unterhaltungsformen (7,9 %) übertraf RTL geringfügig die Angebote der Öffentlich-Rechtlichen. Darunter erhielten Shows und andere Darbietungsformen (prominentester Titel „Das Supertalent“) mehr Sendezeit als Quiz und Gameshows („Wer wird Millionär?“, „Jungen gegen Mädchen“).

Sat.1 sendete mit zehn Stunden pro Tag (42,0 %) den höchsten Umfang an nonfiktionaler Unterhaltung. Der Schwerpunkt lag mit 37,3 Prozent der Gesamtsendezeit noch ausgeprägter als bei RTL auf den Realityformaten. Die meiste Sendezeit (etwa sieben Stunden) entfiel auf Scripted Doku-Soaps. Mit dem herausragenden Titel „Auf Streife“, in Form und Inhalt dem „Blaulicht Report“ von RTL ähnlich, bestritt Sat.1 viereinhalb Stunden täglich sein Programm. Weitere Titel dieser Kategorie waren „Anwälte im Einsatz“, „Schicksale – und plötzlich ist alles anders“, „Im Namen der Gerechtigkeit“.

Gerichtsshows behaupteten weiterhin ihre Position bei Sat.1, während konventionelle Doku-Soaps und Real-Life-Inszenierungen nach Einstellung der Sendung „Newtopia“ nur noch eine Nebenrolle hatten. Konventionelle Unterhaltungsformen erhielten bei Sat.1 weniger Sendezeit als bei RTL, Das Erste und ZDF. In dieser Kategorie bevorzugte Sat.1 Shows und Nummernsendungen. Neu erschienen bei Sat.1 im Jahr 2016 Kochshows.

ProSieben blieb auch 2016 schwächster Anbieter nonfiktionaler Unterhaltung. Gegenläufig zu RTL und Sat.1 sparte ProSieben Scripted Doku-Soaps aus und beschränkte sich, abgesehen von wenigen konventionellen Doku-Soaps weitgehend auf konventionelle Unterhaltungsformen wie Quiz/Gameshows sowie Shows und Nummernsendungen. Nach dem Ausstieg von Stefan Raab bei ProSieben und damit auch der Einstellung von „TV

RTL bestreitet Tagesprogramm wesentlich mit Scripted Doku-Soaps

Sat.1: 37 % des Programms bestehen aus Realityformaten

Bei ProSieben vor allem konventionelle Unterhaltungsformen

total“ repräsentierten diese Kategorie 2016 die Titel „Schlag den Star“, „Circus Halligalli“, „Big Countdown“ und „Deutschland tanzt“ sowie die Castingshow „Germany’s Next Topmodel – by Heidi Klum“.

Sendungsformen im Musikangebot

Musiksendungen hatten in allen Hauptprogrammen auch 2016 nur sehr geringe Anteile. Sie wurden hauptsächlich als Musikshows, Castingshows oder Personalityshows angeboten. Nur in den öffentlich-rechtlichen Programmen gab es klassische Musik in Form von Konzerten bei Festtagsanlässen. Die meiste Sendezeit für populäre Musikshows hatte RTL, gefolgt von Sat.1.

Sendungsformen des Kinderprogramms

Das Kinderprogramm wurde hauptsächlich von den öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt und hatte seinen Schwerpunkt am frühen Morgen an Wochenenden und Feiertagen. Das Erste verwendete für nonfiktionale Kindersendungen, darunter das wöchentliche Nachrichtenmagazin „Neuneinhalb“ und wissensorientierte Sendungen im Magazinformat oder als Reportage, ähnlich viel Sendezeit wie für fiktionale Formen. Diese bestanden hauptsächlich aus Märchenfilmen und Fernsehserien. Beim ZDF gehörten zu den nonfiktionalen Kindersendungen Magazine wie „Löwenzahn“ und „pur+“, ferner Reportagen und eine Doku-Soap („Die Mädchen-WG. Ohne Eltern in den Urlaub“). Auch das ZDF verwendete in seinem Fictionangebot für Kinder Märchenfilme. Die meiste Sendezeit entfiel auf Kinderserien.

Das geringe Angebot an spezifischen Kindersendungen in den Privatprogrammen bestand 2016 mit Ausnahme des RTL-Titels „Yolo“ (0,2%), der im Magazinformat als nonfiktionale Kindersendung eingestuft wurde, nur aus wenigen Fictionsendungen. Sat.1 und ProSieben beschränkten sich ganz auf Fiction für Kinder. (6)

Fiction: Unterschiedliche Verteilung von TV-Film/Reihe vs. Serie bei ARD und ZDF

Beim Fictionangebot mit etwa einem Drittel der Gesamtsendezeit im Ersten und im ZDF zeigten sich bei Fernsehfilm/Reihe und Serien Gewichtsunterschiede zwischen den beiden Sendern. Das Erste erhöhte tendenziell den Anteil der Fernsehfilme/Reihen und reduzierte die Fernsehserien, den geringsten Anteil hatten die Spielfilme. Dagegen bevorzugte das ZDF unverändert die Fernsehserien, während Fernsehfilme/Reihen hier wesentlich weniger Sendezeit erhielten und im Umfang etwa dem Spielfilmangebot glichen.

Sat.1 nähert sich bei Fictionformaten strukturell RTL an

Bei Sat.1 wirkten sich die programmstrukturellen Veränderungen seit 2014 mit dem Austausch von Fiction gegen Realityformate aus. Der Sender reduzierte in diesem Zeitraum den Serienanteil von 16 auf 10 Prozent, das Angebot an Fernsehfilm/Reihen blieb unbedeutend. Auch bei RTL verlor das Fictionangebot tendenziell an Sendezeit zugunsten der Realityformate, dies jedoch in geringerem Maße. Bei RTL bestand das Fictionangebot hauptsächlich aus Fernsehserien, weniger Sendezeit entfiel auf Spielfilme und Fernsehfilme/Reihen. Vergleicht man

die Struktur der Sendungsformen im Fictionangebot der beiden Privatsender, so wird deutlich, dass sich Sat.1 tendenziell an RTL anpasste.

ProSieben, mit fast 67 Prozent Anteil am Gesamtprogramm größter Fictionanbieter, verwendete fast die Hälfte seiner Sendezeit für Serien. Auch mit seinem Spielfilmangebot übertraf ProSieben alle anderen Sender. Fernsehfilme/Reihen, die ein besonderes Merkmal der öffentlich-rechtlichen Fictionangebote waren, hatten bei ProSieben einen marginalen Stellenwert.

Inhaltsschwerpunkte

Ein Vergleich inhaltlicher Schwerpunkte kann auf der Ebene von Sendungen nur mit Einschränkung der Trennschärfe inhaltlicher Kategorien erfolgen. (7) Trotz dieser Einschränkung lohnt sich eine nähere Betrachtung der inhaltlichen Struktur der Programme. Im Gesamtüberblick der Inhaltsstrukturen in den Jahren 2014 bis 2016 zeigen sich bereits charakteristische Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen (vgl. Abbildung 4). Im Ersten und im ZDF nahmen Sendungen mit im weiteren Sinn politischen Inhalten etwa 18 bzw. 15 Prozent des Programms insgesamt ein. Hinzu kamen signifikante Anteile für Sendungen zu Kultur/Religion/Natur und Wissenschaft/Forschung. Bei den Privatsendern hatten Politikthemen im weiteren Sinn mit 1 bis 6 Prozent Anteil am Gesamtangebot nur eine geringe Bedeutung. Insbesondere RTL und Sat.1 bauten dagegen zwischen 2014 und 2016 ihre Angebote mit Inhalten aus dem Bereich Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe kontinuierlich aus. Bei RTL nehmen diese Themen inzwischen ein Viertel der Sendezeit ein, bei Sat.1 ist es ein gutes Drittel.

Die Effekte der tageszeitlichen Platzierung zeigen sich auch hier deutlich, wenn man die Inhaltsstrukturen in der Gesamtsendezeit denjenigen in der Hauptsendezeit gegenüberstellt (vgl. Tabelle 5). Das Erste und das ZDF verwendeten für die Politikthematization nicht nur mehr Sendezeit als die privaten Sender, sondern hatten in der Hauptsendezeit sogar deutlich höhere Sendezeitanteile mit Themen zur Politik im weiteren Sinn als im Tagesdurchschnitt. RTL, Sat.1 und ProSieben schränkten die insgesamt geringere Politikthematization zur Hauptsendezeit tendenziell ein, sodass sich im Systemvergleich die Kluft zwischen den beiden öffentlich-rechtlichen und den drei privaten Programmen hinsichtlich der Chancen politischer Teilhabe durch Information und Orientierung zur Hauptsendezeit vergrößerte.

Einen Gegenpol zur Politikthematization bildet der Themenkomplex Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe. Auch hierin unterschieden sich die öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptprogramme we-

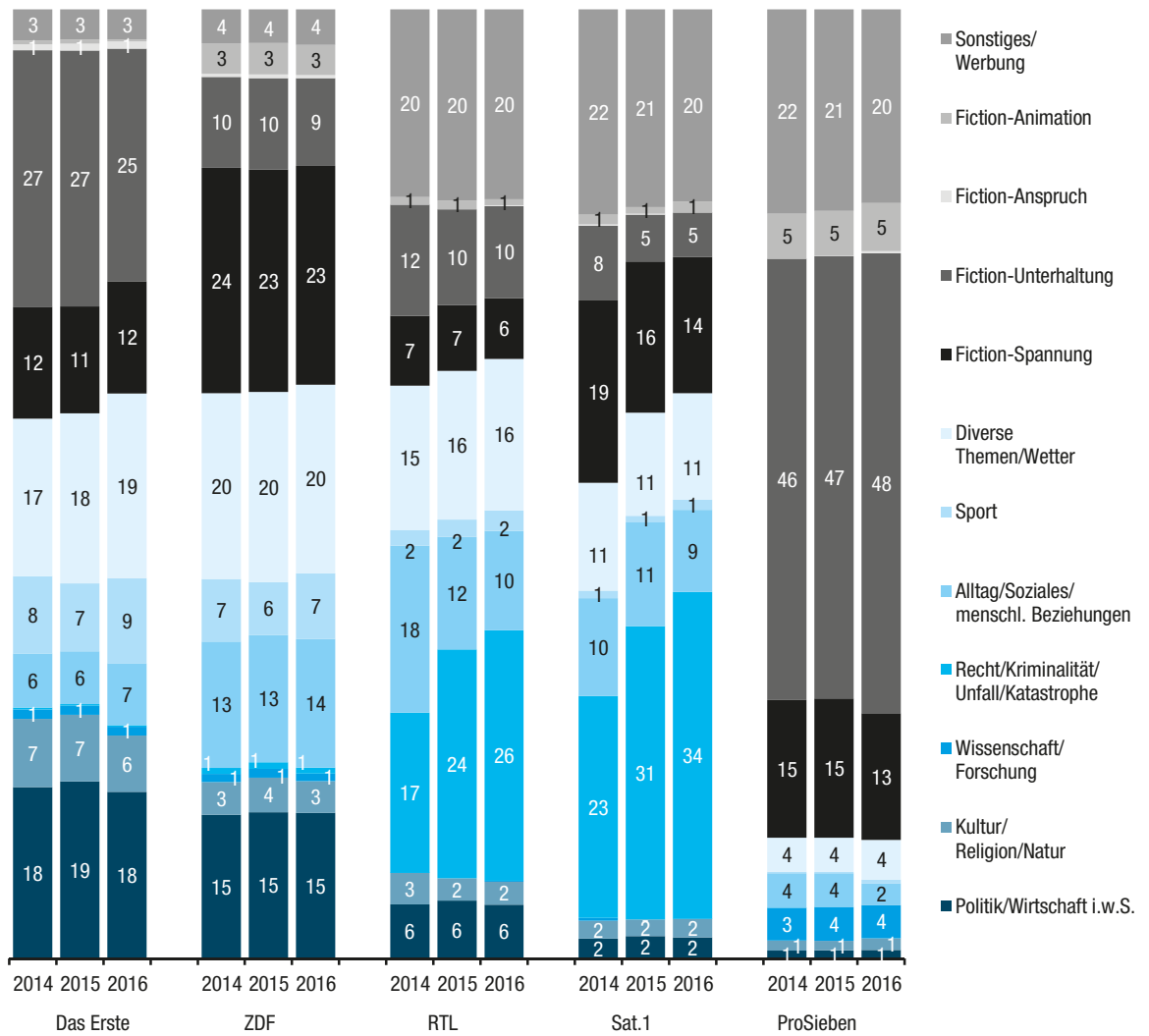
ProSieben:
Knappe Hälfte des Programms besteht aus Serien

Charakteristische Unterschiede bei politischen Inhalten und Themen zu Recht/Kriminalität

Das Erste und ZDF: stärkere Politikthematization zur Primetime

Themenbereich Recht und Kriminalität spielt große Rolle bei RTL und Sat.1

Abb. 4 Inhaltsstrukturen im deutschen Fernsehen 2014 bis 2016
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.
Codiereinheit: Sendung.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

sentlich. Das Erste und das ZDF sendeten weder zur Gesamtsendezeit noch zur Hauptsendezeit in nennenswertem Umfang eigenständige nonfiktionale Sendungen mit diesem inhaltlichem Schwerpunkt. Soweit über Ereignisse und Themen dieser Kategorie berichtet wurde, beschränkte sich dies mit Ausnahme der ZDF-Sendung „AktENZEICHEN XY...ungelöst“ auf die Boulevardmagazine und das Morgenmagazin. Bei RTL und Sat.1 spielte dagegen die Thematisierung von Recht und Kriminalität eine wesentliche Rolle in der tageszeitlichen Platzierung ihrer Programminhalte. Mit diesen Themen, bei RTL am stärksten durch die Scripted Doku-Soap „Der Blaulicht Report“ vertreten, bestritt RTL einen Großteil des Tagesprogramms. (8)

Sat.1 bot auch zur Hauptsendezeit Inhalte der Kategorie, allerdings mit geringerem Anteil als in der Gesamtsendezeit.

Abbildung 5 veranschaulicht die gegenläufige Präferenz der Sender für Inhalte der Politikthematization sowie zu Themen zu Kriminalität und Recht zur Gesamtsendezeit und zur Hauptsendezeit. Der Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern hinsichtlich ihrer Funktion und ihrem Anspruch, gesellschaftlich relevante Information anzubieten, zeigt sich auf zweifache Weise: Das Erste und das ZDF boten den Zuschauern zur Gesamtsendezeit wesentlich mehr Chancen zur Information über politische und gesellschaftlich relevante Themen und begegneten dabei einem Konkurrenzangebot von RTL und Sat.1, in dem in der Regel inszenierte „Fälle“ von Rechtsverstößen und Kriminalität im Vordergrund standen.

Tab. 5 Inhaltsprofile 2016 – Gesamtsendezeit vs. Hauptsendezeit

	Gesamtsendezeit 3.00-3.00 Uhr					Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr				
	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
in Min./Tag										
Politik/Wirtschaft i.w.S.	253	221	82	32	13	66	65	10	15	0
Kultur/Religion	35	38	33	27	17	7	6	11	7	5
Tier/Natur	50	10	1	1	1	0	2	1	1	0
Wissenschaft/Forschung	14	12	1	0	51	4	3	0	0	50
Recht/Kriminalität/Unfall/ Katastrophe	3	9	380	496	–	1	4	3	32	–
Alltag/Soziales/ menschl. Beziehungen	94	195	151	125	33	8	7	34	19	14
Sport	129	99	31	16	6	27	22	11	3	2
Diverse Themen	278	284	227	157	60	11	10	28	9	8
Wetter	2	2	3	4	1	2	2	1	1	–
Fiction-Spannung	170	332	92	206	192	55	67	30	56	42
Fiction-Unterhaltung	353	133	140	68	698	46	39	48	31	44
Fiction-Anspruch	11	5	1	0	3	1	1	0	0	1
Fiction-Animation	3	46	9	16	73	–	–	2	6	16
Sonstiges/Werbung	46	54	288	292	294	13	13	60	60	58
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	240	240	240	240	240
in %										
Politik/Wirtschaft i.w.S.	17,6	15,3	5,7	2,2	0,9	27,5	27,1	4,0	6,3	0,1
Kultur/Religion	2,4	2,7	2,3	1,9	1,2	2,9	2,6	4,6	2,9	2,0
Tier/Natur	3,5	0,7	0,1	0,1	0,0	0,1	0,8	0,3	0,3	0,0
Wissenschaft/Forschung	0,9	0,8	0,1	0,0	3,5	1,7	1,1	0,2	0,0	20,7
Recht/Kriminalität/Unfall/ Katastrophe	0,2	0,6	26,4	34,4	–	0,2	1,7	1,3	13,5	–
Alltag/Soziales/ menschl. Beziehungen	6,5	13,6	10,5	8,6	2,3	3,1	2,9	14,2	7,9	6,0
Sport	9,0	6,9	2,1	1,1	0,4	11,1	9,2	4,4	1,3	0,8
Diverse Themen	19,3	19,7	15,7	10,9	4,1	4,7	4,1	11,8	3,6	3,3
Wetter	0,1	0,1	0,2	0,3	0,0	0,7	0,8	0,6	0,5	–
Fiction-Spannung	11,8	23,0	6,4	14,3	13,3	22,8	27,9	12,6	23,3	17,7
Fiction-Unterhaltung	24,5	9,2	9,7	4,7	48,5	19,2	16,1	19,9	12,9	18,4
Fiction-Anspruch	0,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,5	0,5	0,1	0,1	0,3
Fiction-Animation	0,2	3,2	0,6	1,1	5,0	–	–	–	2,3	6,5
Sonstiges/Werbung	3,2	3,8	20,0	20,2	20,4	5,3	5,4	25,0	25,1	24,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Codiereinheit: Sendung.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Tagesprogramm der Privatsender mit Konflikten und Normabweichungen als Unterhaltung

Die privaten Programme vermittelten den Zuschauern zur Tageszeit eine Fernseh-„Realität“, in der private Konflikte und Normabweichungen als bevorzugte Mittel der Unterhaltung eingesetzt wurden. Die Ausweitung der Realityformate vom Typ Scripted Doku-Soaps mit ihren inszenierten pseudo-dokumentarischen Fällen von Normabweichung, Kriminalität und Unfall ließe sich auch als eine Form flächendeckender Boulevardisierung des Tagesprogramms betrachten.

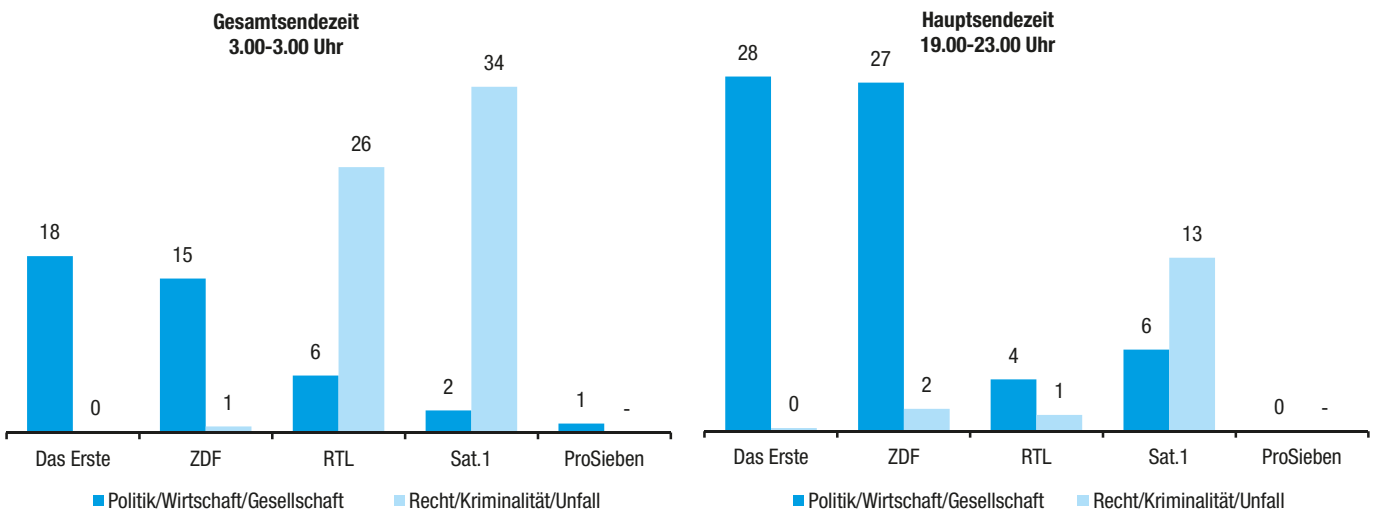
Ein qualitativer Unterschied trifft auf andere Art für die Hauptsendezeit zu. In Zeiten starker Fernsehnutzung verstärkten die öffentlich-rechtlichen ihr Angebot an politisch und gesellschaftlich rele-

vanten Sendungsinhalten, während die privaten Sender die im Tagesprogramm dominierende Darstellung von Rechtsverstößen und Kriminalität zur Hauptsendezeit deutlich reduzierten und gegen andere Inhalte, vorzugsweise Alltagsthemen, austauschten

Vergleicht man im Fictionangebot speziell die Spannungsgenres und leichten Unterhaltungsgenres der Sender zur Gesamtsendezeit und Hauptsendezeit, fallen die Unterschiede zwischen den

Bei Fictiongenres geringere Unterschiede zwischen den Sendern

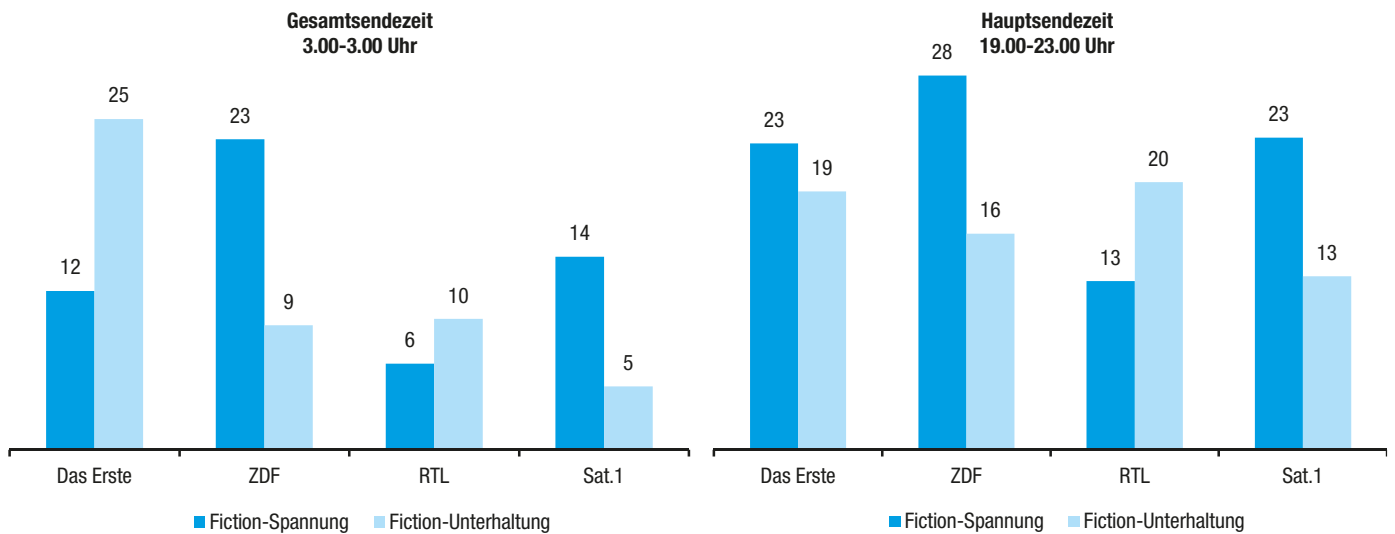
Abb. 5 Inhaltliche Schwerpunkte in nonfiktionalen Sendungen 2016: Politik/Wirtschaft/Gesellschaft vs. Recht/Kriminalität/Unfall
Sendezeitanteile, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 6 Genres in fiktionalen Sendungen 2016: Spannung vs. Unterhaltung
Sendezeitanteile, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen geringer aus (vgl. Abbildung 6). Die spannungsbetonen Sendungen, die inhaltlich am ehesten der Kategorie Recht/Kriminalität/Unfall entsprechen würden, wurden am umfangreichsten von ZDF und am geringsten von RTL angeboten, während sich das Erste, Sat.1 und ProSieben darin kaum unterschieden. Alle vier Sender bevorzugten span-

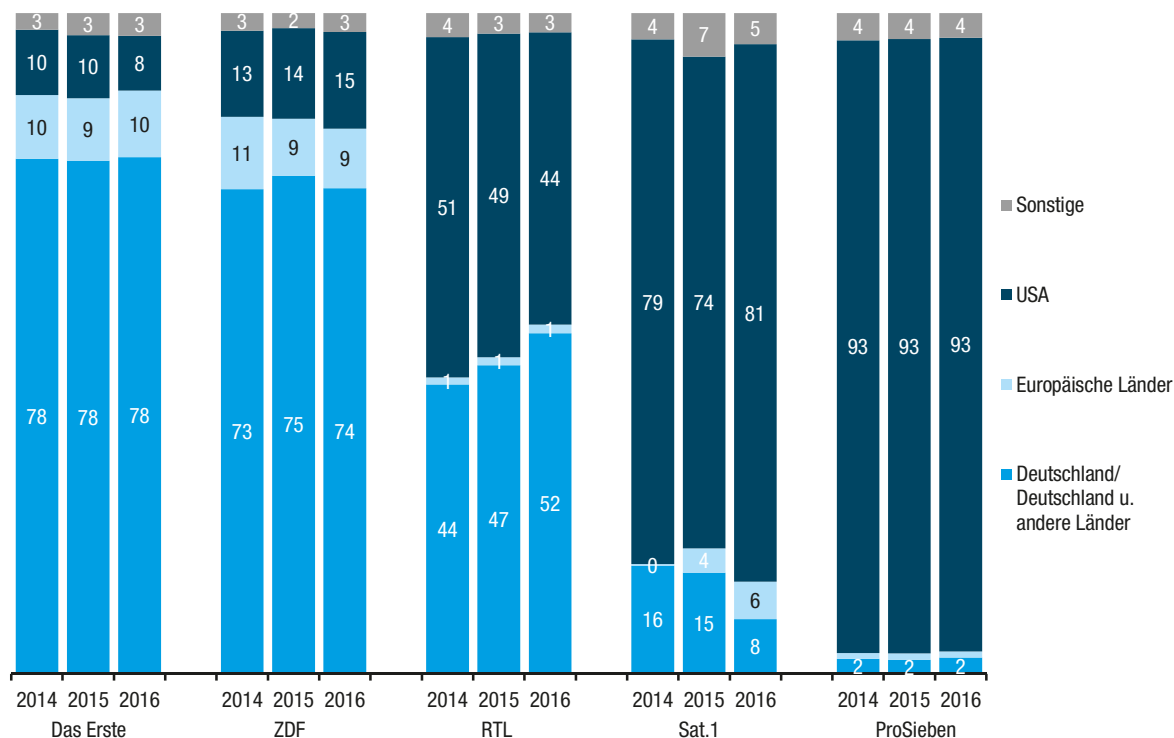
nungsbetonte Fiction stärker zur Hauptsendezeit als zur Gesamtsendezeit, das ZDF am meisten und RTL am wenigsten.

Die unterhaltungsbetonen Sendungen als Gegenpol zur Spannung waren das mit Abstand dominierende Angebot von ProSieben, im Ersten betrug ihr Anteil an der Gesamtsendezeit ein Viertel und beim ZDF, bei RTL und Sat.1 maximal 10 Prozent. Zur Hauptsendezeit wurden in allen Programmen leichte fiktionale Unterhaltungsinhalte in ähnlichem Um-

ProSieben bietet am meisten unterhaltungsbetonte Fiction am Abend an

Abb. 7 Produktionsländer der Fictionsendungen im Fernsehen 2014 bis 2016

Sendezeitenanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

fang angeboten. Die Unterschiede zwischen den Sendern kamen mehr durch die spannungsbetonnen Sendungen zur Hauptsendezeit zustande

Produktionsländer des Fictionangebots 2016

Ein fester Bestandteil der Programmanalyse ist auch der Vergleich der Herkunft des Fictionangebots der Sender. Die AVMD-Richtlinie der Europäischen Kommission (9) empfiehlt den Mitgliedsstaaten, Vorkehrungen dafür zu treffen, dass Fernsehsender eine Mindestquote („Hauptteil der Sendezeit“) europäischer Produktionen in ihrem ausgestrahlten Programm erreichen. Dies aus der Erwägung heraus, die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produzenten und der europäischen Kultur gegen internationale Konkurrenz, vor allem aus den USA, zu stärken.

EU-Richtlinie empfiehlt Quote für europäische Produktionen im Fernsehprogramm

ARD und ZDF mit hohen Anteilen deutscher (Ko-)Produktionen

Wie bereits in den Vorjahren dominierten auch 2016 bei den Öffentlich-Rechtlichen deutsche Produktionen und Produktionen mit deutscher Beteiligung das Fictionangebot (vgl. Abbildung 7). Im Ersten lag dieser Anteil unverändert bei fast vier Fünfteln und im ZDF bei drei Vierteln des Fictionangebots. Aus europäischen Ländern stammten weitere 10 Prozent der Fictionsendungen. Die öffentlich-rechtlichen Programme unterschieden sich allenfalls im Anteil der US-Produktionen, im Ersten fiel er geringer aus als im ZDF.

Die privaten Sender unterschieden sich von den öffentlich-rechtlichen durch ihren geringeren Anteil deutscher Produktionen und Ko-Produktionen, an deren Stelle hauptsächlich US-Produktionen ausgestrahlt wurden. Bei RTL betrug der Anteil aus deutscher Produktion oder mit deutscher Beteiligung gut die Hälfte, 44 Prozent kamen aus den USA. Bei Sat.1 waren es im Jahr 2016 nur noch 8 Prozent deutsche (Ko-)Produktionen. (10) der US-Anteil betrug 81 Prozent. ProSieben hatte weiterhin mit 2 Prozent den geringsten Anteil an Fiction aus deutscher Produktion oder Ko-Produktion und zugleich den höchsten Anteil US-amerikanischer Produktionen (93%). Demnach übertrafen die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme auch 2016 im Fictionangebot deutlich die Richtwerte der EU-Empfehlung, RTL knapp, während Sat.1 und ProSieben weit davon entfernt waren. (11)

Sat.1 und ProSieben weit entfernt von Erfüllung der EU-Quote

Fazit

Die Programmanalyse 2016 vergleicht die Angebotsentwicklung der fünf deutschen Fernsehhauptprogramme zur Gesamtsendezeit und Hauptsendezeit anhand von Sparten, Sendungsformen und Inhaltsstrukturen. Die wichtigsten Befunde lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen.

Weiterhin deutlich unterschiedliche Spartenprofile

Auf der abstrakten Ebene der Spartenprofile erwiesen sich das Erste und das ZDF weiterhin als führende Anbieter von Information. Zur Gesamtsendezeit übertrafen die Informationsanteile im Ersten (37 %) und im ZDF (43 %) diejenigen bei RTL (22 %), Sat.1 (15 %) und ProSieben (8 %) deutlich. Auch in der Hauptsendezeit hatten die öffentlich-rechtlichen Sender mehr Informationssendungen im Programm als die Privaten. Alle Sender bis auf ProSieben sendeten mehr Fiction als tagsüber, bei den Privatsendern lagen auch die Werbeanteile in der Hauptsendezeit höher als im Durchschnitt des Tages. Der leichte Rückgang des Informationsanteils im Ersten resultierte teils aus Sportübertragungen im sportintensiven Jahr 2016, teils aus der Ausweitung nonfiktionaler Unterhaltungssendungen. Bei Sat.1 ist ein sukzessiver Ausbau der nonfiktionalen Unterhaltung zulasten des Fictionanteils auffällig.

Klassisch-journalistische Sendungsformen im Ersten und im ZDF

Das Erste und das ZDF bestritten ihre umfangreicheren Informationsangebote mit vielfältigeren Sendungsformen als die privaten Sender. Vor allem die klassisch-journalistischen Sendungsformen – Nachrichten, Magazine, Reportagen/Dokumentationen, Übertragungen und Talk/Gespräch – waren im Ersten und im ZDF stärker vertreten. Die großen Privatsender profilierten sich verstärkt durch Realityformate der nonfiktionalen Unterhaltung, insbesondere Scripted Doku-Soaps, die es im Ersten und im ZDF nicht gab. Alle Sender bestritten ihr nonfiktionales Unterhaltungsangebot mit konventionellen Formen wie Ratespiele und Quiz, die am stärksten im Ersten verwendet wurden, und Shows, die am stärksten bei RTL eingesetzt wurden. Die fiktionalen Unterhaltungsangebote bestanden in den öffentlich-rechtlichen Programmen aus einer Mischung aus Spielfilmen, Fernsehfilm/Reihe und Serien, während die privaten Sender hauptsächlich Serien und Spielfilme anboten. ProSieben bestritt fast die Hälfte seines Gesamtangebots mit Serien. Veränderungen der Sendungsformen gab es bei Sat.1 durch Ausweitung der Realityformate im Austausch gegen Serien. In den anderen Programmen fielen die Veränderungen weniger deutlich aus, am geringsten bei ProSieben. Im Ersten wurden Fernsehfilme und Quiz ausgeweitet und Serien reduziert.

Die öffentlich-rechtlichen und privaten Programme unterschieden sich auffällig in der tageszeitlichen Platzierung der Sendungsformen. Im Ersten und beim ZDF verteilten sich die Sendungsformen gleichmäßiger über den gesamten Tag, bei RTL und Sat.1 konzentrierten sich die Realityformate stark auf das Tagesprogramm, während zur Hauptsendezeit konventionelle Formen der nonfiktionalen Unterhaltung und vor allem Fictionformen angeboten wurden. ProSieben wählte dazu ein komplementäres Angebot: Serien im Tagesprogramm und andere Formen zur Hauptsendezeit.

Die Analyse der Inhaltsstrukturen erbrachte vor allem markante Unterschiede im Hinblick auf Sendungen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Politik/Wirtschaft/Gesellschaft und jenen mit dem Schwerpunkt Recht/Kriminalität/Unfall. In der Politikthematisierung dominierten das Erste und das ZDF, in der Kriminalitäts- und Unfallthematisierung RTL und Sat.1. Beim Ersten und beim ZDF war die Politikthematisierung ein wesentlicher Teil des Angebots auch zur Hauptsendezeit. Mit Inhalten der Kategorie Recht/Kriminalität/Unfall bestritten RTL und Sat.1 große Teile des Tagesprogramms, zur Hauptsendezeit bevorzugten sie eher alltagsnahe Themen.

Im fiktionalen Angebot unterschied sich das Erste mit mehr unterhaltungsbetonten Genres vom ZDF mit mehr spannungsbetonten Genres. Auch RTL bevorzugte stärker die unterhaltungsbetonten Genres, Sat.1 dagegen mehr spannungsbetonte Genres. Stärkster Anbieter unterhaltungsbetonter Genres war mit fast der Hälfte seines Gesamtprogramms ProSieben.

Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen bestanden auch hinsichtlich der Herkunft des Fictionangebots. Das Erste und das ZDF entsprachen mit einer Quote von etwa drei Vierteln ihres Fictionangebots aus deutscher Produktion oder deutscher Koproduktion am stärksten der Empfehlung der EU-Richtlinie. RTL steigerte seinen Anteil und bestritt 2016 über die Hälfte seines Fictionangebots mit deutscher (Ko-)Produktion. Dagegen dominierten bei Sat.1 und ProSieben weiterhin US-Produktionen. Bei Sat.1 betrug ihr Anteil vier Fünftel und bei ProSieben über 90 Prozent des Fictionangebots.

Im Zusammenhang betrachtet zeigen diese Befunde, dass sich die öffentlich-rechtlichen Programme sowohl zur Gesamtsendezeit als auch zur Hauptsendezeit durch andere Präferenzen für Sendungsformen und Inhalte von den privaten Programmen unterscheiden. Hinzu kommen programmstrukturelle Unterschiede zwischen den privaten Programmen, die RTL hinsichtlich seiner Informationsangebote näher an den öffentlich-rechtlichen Sendern positioniert als Sat.1 und ProSieben. Verbindet man mit den strukturellen Profilunterschieden eine qualitative Einschätzung, fällt bei den öffentlich-rechtlichen Angeboten insbesondere das Ausblenden von normabweichenden Darstellungen im Tagesprogramm und eine starke Politikthematisierung zur Hauptsendezeit auf, während die großen Privatsender Normabweichung, Beziehungskonflikte, Streit und Gewalt in sozial zum Teil problematisches Milieus zum Unterhaltungsprinzip ihres Tagesprogramms machen und Politikinhalte zur Hauptsendezeit weitgehend vermeiden. Sendungsinhalte in Verknüpfung mit Kriminalität und Gewalt werden auch vom Ersten und vom ZDF angeboten, dies allerdings in fiktionaler Form und nicht im Tagesprogramm.

Politik findet vor allem in ö.-r. Programmen statt

Produktionsländer des Fictionangebots: ARD und ZDF erfüllen EU-Quote eindeutig, RTL knapp

Normabweichung und Kriminalität als Unterhaltungsprinzip in privaten Programmen

Anmerkungen:

- 1) Als Dateninput werden die von der ZDF-Medienforschung zur Verfügung gestellten AGF-Sendungslisten mit Codierungen verwendet, die in einer Datenbank neu aufbereitet und nach dem IFEM-Modell der Programmstrukturanalyse ausgewertet und dargestellt werden. Damit gehen zum Teil auch Umcodierungen von Sendetiteln in die Ergebnisse ein.
- 2) Vgl. Krüger, Udo Michael: Profile deutscher Fernsehprogramme – Tendenzen der Angebotsentwicklung. Programmanalyse 2015 (Teil 1): Sparten und Formen. In: Media Perspektiven 3/2016, S. 166-185.
- 3) Zur Veränderung des Fictionanteils bei Sat.1 trugen auch Codiereffekte bei. Siehe dazu genauer im Abschnitt „Sendungsformen der Sparten“.
- 4) Es handelt sich hier um eine langfristig anwendbare und vergleichbare formale Zeitabgrenzung im Gesamttageszeitbudget. Die Sender haben ein unterschiedliches Verständnis von ihrer Hauptsendezeit, die bei ARD und Sat.1 erst um 20.00 Uhr und bei RTL schon vor 19.00 Uhr beginnt.
- 5) Das Analyseinstrument dieser Programmanalyse sieht beide Codieroptionen vor. In den Vorjahren wurde die Sat.1-Sendung „K 11 – Kommissare ermitteln“ aufgrund dominanter Fiktionalisierung, in Form und Inhalt einer Krimiserie ähnlich, als Krimiserie ausgewiesen. Im Jahr 2016 wurde diese Sendung wie in der AGF-Sendungscodierung als Scripted Doku-Soap dem nonfiktionalen Unterhaltungsangebot zugeordnet. Damit verschiebt sich der Anteil der Sendezeit dieses Titels (18 Min./Tag; 1,3 %) nun von Fictionunterhaltung zu nonfiktionaler Unterhaltung. Diese Änderung wirkt sich auf das Formenprofil, das Inhaltsprofil des Nonfictionangebots, auf das Genreprofil des Fictionangebots und auf das Profil der Fictionproduktionsländer aus.
- 6) Der hohe Serienanteil im Jahr 2014 bei ProSieben beruhte darauf, dass die Zeichentrickserie „Die Simpsons“ bis dahin dem Kinder-/Jugendprogramm zugeordnet wurde. Seit 2015 wird dieser Titel bei engerem Verständnis von Kinderprogramm der Sparte Fiction zugeordnet.
- 7) Die im Folgenden verwendeten Daten stammen aus der von den Sendern im Rahmen der AGF-Fernsehforschung durchgeführten inhaltlichen Codierung des ausgestrahlten Programms. Sendungen werden dabei nach ihrem inhaltlichen Schwerpunkt codiert, wobei Unschärfen entstehen. Nachrichten oder politischen Magazinen wird als inhaltlicher Schwerpunkt Politik zugeordnet. Inhaltlichen Mischformen in heterogenen Magazinen wie zum Beispiel Morgenmagazin bzw. Frühstückfernsehen oder Boulevardmagazinen wird der Code „alle Themen“ zugeordnet.
- 8) Von der AGF-Sendungscodierung des Titels „Der Blaublich Report“ wurde in dieser Programmanalyse abgewichen. Der Inhalt wurde nicht der Kategorie „Schule/Ausbildung/Beruf“, sondern der Kategorie „Recht/Kriminalität/Unfall“ zugeordnet.
- 9) Zur sogenannten EU-Quote vgl. http://ec.europa.eu/avpolicy/reg/tv/wf/index_de.htm (abgerufen am 16.2.2017). Vgl. auch ursprünglich: Richtlinie des Rates vom 3. Oktober 1989 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Ausübung der Fernsehaktivität (89/552/EWG). In: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Nr.1 298/26 vom 17.10.1989, Kapitel III, Artikel 4. Danach wird von den Fernsehsendern erwartet, „dass sie den Hauptteil ihrer Sendezeit, die nicht aus Nachrichten, Sportberichten, Spielshows oder Werbe- und Teletextleistungen besteht, der Sendung von europäischen Werken vorbehalten. Dieser Anteil ist unter Berücksichtigung der Verantwortung der Rundfunkveranstalter gegenüber ihrem Publikum in den Bereichen Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung schrittweise anhand geeigneter Kriterien zu erreichen“. Vgl. auch Dürr, Renate/Jan Wiesner: Zwischen Wirtschaft und Kultur: 20 Jahre EU-Fernsehrichtlinie. Grundlinien europäischer Medienpolitik. In: Media Perspektiven 10/2009, S. 547.
- 10) Hierbei wirkt sich auch die von der AGF-Sendungscodierung übernommene Einstufung von „K 11 – Kommissare im Einsatz“ als Scripted Doku-Soap mit aus.
- 11) Hierzu ist anzumerken, dass zum Zeitpunkt der Formulierung der EU-Fernsehrichtlinie noch nicht absehbar war, welche Rolle die Formate des Factual Entertainment in den privaten Programmen spielen würden. Würde man für das Jahr 2016 alle Scripted Doku-Soaps dem für die EU-Quote relevanten Programm zurechnen, käme RTL auf einen Anteil deutscher (Ko-)Produktionen von 79 Prozent und Sat.1 von 37 Prozent.

